

# JAN WELLEM

Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft von 1920 e.V.

[www.aldeduesseldorfer.de](http://www.aldeduesseldorfer.de)

Räuchermann auf der Kö!



Düsseldorf

Königsallee.

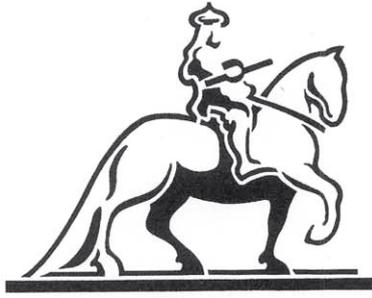


# Hattrick!

Kommen Sie in eine unserer 71 Geschäftsstellen in Düsseldorf und Monheim. Über 400 Kundenberater beraten Sie in Ihren Stadtteilen jederzeit gerne kompetent und individuell.

[www.sskduesseldorf.de](http://www.sskduesseldorf.de)

 **Stadtsparkasse  
Düsseldorf**



# JAN WELLEM

Zeitschrift für Kultur und Tradition der

**Alde Düsseldorf**

Bürgergesellschaft von 1920 e.V.

[www.aldeduesseldorf.de](http://www.aldeduesseldorf.de)

87. Jahrgang Heft Nr. 4 November 2012 bis Januar 2013

## Liebe „Alde Düsseldorf“,

alle Jahre wieder feiern wir Weihnachten. Für einen Tag sind die Kirchen voll, Stehplätze werden akzeptiert. Trotzdem ist vielen dieses Fest „fragwürdig“ geworden und das nicht erst, seit hierzulande die Zahl von Mitbürgern anderer Religionen wächst, die an die Geburt eines „Gottessohnes“ im Stall von Bethlehem nicht glauben.

„Dem Revolutionär Jesus zum Geburtstag“ betitelt Erich Kästner ein Weihnachtsgedicht. Kritisch fragt er, was sich durch Jesu Leben und Tod in der Welt denn geändert habe? Seine Bilanz fällt mager aus. Am Ende des Gedichtes wendet er sich direkt an Jesus: „Die Menschen wurden nicht gescheit. Am wenigsten die Christenheit, trotz allem Händefalten. Du hattest sie vergeblich lieb. Du starbst umsonst. Und alles blieb beim Alten.“

Zugegeben, diese Sätze ärgern mich. Natürlich weiß ich, dass wir vom Frieden in der Welt weit entfernt sind, dass es Hass, Gewalt und Brutalität gibt, auch dass die Schere zwischen Arm und Reich immer weiter auseinander geht. Aber ist es wahr,

dass Gott Mensch wurde und sich nichts geändert hat?

Ich habe im vergangenen Jahr gerade in den Tagen und Wochen vor Weihnachten anderes erlebt! Oder ist es nichts, wenn ein Restaurant in der Altstadt am hl. Abend Obdachlose und Junkies zu einer ungarischen Gulaschsuppe einlädt, wenn allein an unserer Klosterpforte um die achtzig Weihnachtspäckchen für mittellose Strafgefangene abgegeben werden, wenn die Spenden für unsere Altstadt-Armenküche deutlich ansteigen?

Ist es nichts, wenn nach Weihnachten wieder hunderttausende von Kindern und Jugendlichen bei Wind und Wetter als „Sternsinger“ von Haus zu Haus ziehen werden? Bewusst schlüpfen sie in die Rolle der Sterndeuter aus dem Weihnachtsevangelium, aus denen die Volksfrömmigkeit die „Heiligen Drei Könige“ gemacht hat. Diese Kinder wollen nichts ergattern. Selbstlos sammeln sie für Straßenkinder, Mädchen und Jungen, die nicht zur Schule gehen können, denen Wasser, Nahrung und medizinische Versorgung fehlen, die in Flüchtlingslagern aufwachsen. Kinder in mehr als 100



Ländern der Welt werden jedes Jahr in Projekten betreut, die mit Mitteln aus der Sternsinger-Aktion unterstützt werden. Dabei reden wir nicht über „peanuts“: Im vergangenen Jahr kamen bei der Sternsingeraktion mehr als 40 Millionen € zusammen.

Nein, Herr Kästner: Jesus wurde nicht vergeblich geboren. Er ist auch nicht umsonst gestorben. Und dass nicht alles beim Alten bleibt, das haben wir mit in der Hand. Wir können etwas dafür tun, dass „Weihnachten“ jede Fragwürdigkeit verliert. Darum wünsche ich Ihnen und mir in diesem Jahr zu Weihnachten: Phantasie

Manuel Merten OP

## Inhalt

Leitartikel	3	Buchbesprechung	11	Ohren auf ... / Im Goethe-Museum	24
Inhaltsverzeichnis		Mundart	12	Monatsabend im September	25
Besuch beim Papst	4	Stadtmauer	14	Interview mit ...	26
Ein Tag im Konvent	6	1000-Füßler	16	Februar 1932	27
Magie von Licht und Schatten	7	Mundart	17	Veranstaltungen	28
Königliche Eleganz	8	Zukunft Wohnen	18	Stiftungen, Leserzuschriften	29
Goethes Neuzeit	10	Unser Schießleiter		Geburtstagsgrüße, Grüße sandten, Archiv	30
		Die Redaktion informiert	22		
		Stiftungsfest	23		

Titelseite: Erläuterung zum Titelfoto Seite 5





Der Cellist Thomas Beckmann und seine Frau Kayoko Matsushita-Beckmann im Innenhof vom Castel Gandolfo vor dem Papst und 150 Gästen.

## „Wir alle haben ganz ergriffen dem warmen Klang des Cello gelauscht“,

sagte der Papst bei einer Privataudienz des Cellisten Thomas Beckmann mit Düsseldorfern in Castel Gandolfo.

„Am Ende dieses schönen Reigens vokaler und instrumentaler Musik bleibt mir nur, den Musikern ein ganz herzliches Vergelt's Gott zu sagen. Mit dem Programm des heutigen Abends haben sie uns einen Eindruck in die Vielfalt musikalischen Schaffens und in die Weite der Harmonie gegeben. Musik ist nicht eine Folge

von Tönen, sie hat einen Rhythmus und ist zugleich Zusammenhang und Zusammenklang, sie hat eine Struktur und Tiefe.“

Mit diesen bewegenden Worten bedankte sich der 85 Jahre alte Benedikt XVI. bei den Musikern, vor allem bei dem Düsseldorfer Cellisten Thomas Beckmann für das Konzert, das er vor 150 handverlesenen

Gästen im August gab, die ebenfalls aus Düsseldorf in das 33 Grad hochsommerliche Castel Gandolfo gereist waren, dem Sommersitz des Papstes in den Albaner Bergen vor den Toren Roms.

Text u. Foto: Rolf Purpar, der an der Audienz aktiv teilnahm.

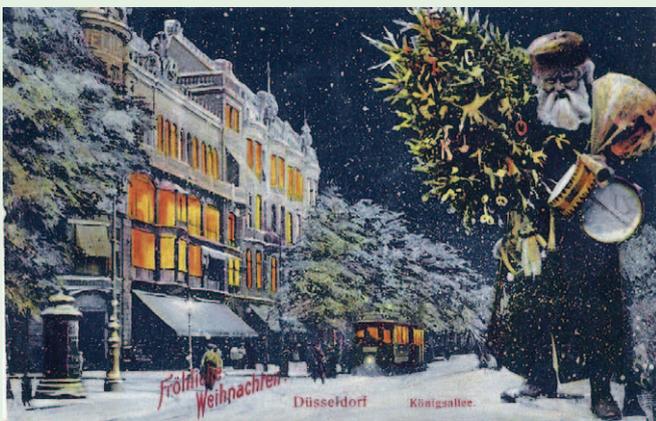
Swertz		Ihr Name für	Service
 <p><b>Baubetreuung Swertz</b> Projektmanagement GmbH TEL.: 0211 - 5 77 99 060</p>	 <p><b>Gebr. Swertz GmbH</b> <b>Bau &amp; Stuckgeschäft</b> TEL.: 0211 - 5 77 99 000 Fax.: 0211 - 5 77 99 029 Swertz-Gruppe@t-online.de</p>	 <p><b>Raum &amp; Farbe</b> Malerwerkstätte GmbH Tel.: 0211 - 5 77 99 050</p>	
 <p><b>HGV Haus &amp; Grundbesitz-</b> verwaltung Immobilien GmbH Tel.:0211 - 5 77 99 031</p>	<p>www.swertz-gruppe.de Düsseldorfer Str. 92 40545 Düsseldorf</p>	 <p><b>Facility Management</b> Dienstleistung aus einer Hand Tel.:0211 - 5 50 97 77</p>	
Dienstleistung		aus einer	Hand



### Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

Sie haben Recht: Ein seltsames Titelfoto! Aber: Ist es nicht auch seltsam schön? Wir meinen ja! Wir haben die schlechte Qualität des Titelfildes bewusst in Kauf genommen, da es sich um eine Postkarte aus dem Jahre 1902 handelt. Man beachte den verschmitzten Gesichtsausdruck des Schneemanns. Irgendwie hat er wohl geahnt, dass er 110 Jahre später als Titelfoto unseren Jan Wellem schmückt. (Es gab wohl noch kein Rauchverbot für Schneemänner).

Eine weitere Postkarte, die die Kö zeigt, stammt aus dem Jahre 1905:



Ein Foto von 1953 zeigt die Anfänge der Illuminierung der Kö.



Die Postkarten und das Foto hat uns unser Mitglied Gerd Schlüter zur Verfügung gestellt.

Wir wünschen allen Mitgliedern und Lesern geruhsame Feiertage und einen guten Rutsch in's Neue Jahr!

Ihre Redaktion  
Heinrich Spohr, Gerhard Theisen, Bernd Heggen

**Zum Schlüssel**  
HAUSBRAUEREI SEIT 1850

www. **Zum Schluessel** .de



## Ein Tag im Konvent an der Andreas-Kirche

**W**ie lebt man im Kloster? Was macht man da den ganzen Tag? So werde ich öfters gefragt. Dennoch habe ich erst einmal etwas gestutzt, als mich unser Baas fragte, ob ich über unseren Klosteralltag in der Düsseldorfer Altstadt einen Artikel schreiben könnte.

Schließlich spielt sich das Leben eines Dominikaners recht viel außerhalb des Klosters ab und verlangt eine gehörige Portion Selbständigkeit. Umso wichtiger sind daher die festen Zeiten im Kloster, die den Tag nicht nur strukturieren, sondern uns als Ordensgemeinschaft immer wieder zusammenführen – zum Gebet, zum gemeinsamen Essen, zu regelmäßigen Besprechungen und Hauskapiteln. So versammeln wir uns um 7.30 Uhr zum Morgengebet in unserer Klosterkirche und beginnen gemeinsam den Tag. Anschließend Frühstück. Dann brechen die meisten zu ihrer Arbeit auf – ob nun als Gefängnisseelsorger, als Ansprechpartner in der City-Pastoral oder als Pfarrvikar von St. Lambertus. Ein Mitbruder fährt sogar jeden Morgen nach Köln, um dort die Bibliothek unserer deutschen Ordensprovinz zu betreuen...

Wer es ermöglichen kann, kehrt mittags zum Gebet und zum Essen wieder ins Klos-

ter zurück. Das Mittagessen gehört bei uns sicher zu den wichtigsten gemeinsamen Zeiten, bietet es doch Gelegenheit, sich auszutauschen: „Was haltet ihr davon, einmal monatlich in unserer Kirche einen Gebetskreis einzurichten? Hast du schon die neueste Stellungnahme der Bischofskonferenz gelesen? Ist unser Kirchenkonzert auch wirklich in der Zeitung angekündigt worden?“ usw. Nach dem Essen folgt noch ein kurzer Kaffee, dann geht es für jeden wieder weiter. Ein Mitbruder steht am Nachmittag für Beichtgespräche in der Kirche bereit. Überhaupt versuchen wir alle, soweit es geht, an unserer schönen Klosterkirche präsent zu sein; denn St. Andreas in der Altstadt ist als ehemalige Hofkirche und Begräbnisstätte der Düsseldorfer Kurfürsten ein Anziehungspunkt für die unterschiedlichsten Menschen in unserer Stadt. Wir feiern Gottesdienste, bieten Kirchenführungen an, veranstalten Konzerte und Ausstellungen, versuchen Obdachlosen und Drogen süchtigen zu helfen, usw.

Abends beten wir dann an einigen Tagen gemeinsam die Vesper oder sitzen gemütlich beisammen; oft sind die Abende aber auch mit Terminen angefüllt: Tauf- und Traugespräche, Gruppenstunden, Gremienar-

beit, Vorträge, Sitzungen... Da hält der eine einen Einkehrabend für den Bund katholischer Unternehmer, während der andere am Computer sitzt und einen Artikel vorbereitet.

Auf den ersten Blick mag das wenig klösterlich wirken, aber ein Kloster in der Stadt muss anderen Regeln folgen als ein beschauliches Ordenshaus auf dem Lande. Wer bei all den Abendterminen oft erst spät ins Bett kommt, kann nicht schon in aller Herrgottsfrühe um 4 oder 5 Uhr aufstehen und beten. Wer Menschen ansprechen möchte, darf sich nicht hinter Klostermauern verstecken und darauf warten, bis jemand mal zufällig vorbeikommt und an der Pforte klingelt. Als Dominikaner wollen wir bei den Menschen sein. Denn es war bereits das Anliegen unseres Ordensgründers, des heiligen Dominikus, den Menschen die frohe Botschaft zu bringen – wie es einst die Jünger Jesu getan hatten. Deswegen gründete er 1215 in Toulouse eine Gemeinschaft von Predigern, die schon ein Jahr später vom Papst bestätigt wurde, weil Dominikus mit seiner Idee vom Ordensleben in der Stadt genau den Nerv der Zeit getroffen hatte. Die Städte wuchsen damals mehr und mehr an, die ersten Universitäten entstanden, die Stadtbevölkerung fühlte sich seelsorglich unterversorgt. Schon die ersten Dominikanerklöster lagen daher mitten in der Stadt. Anstelle der Landwirtschaft trat die Predigt, das wissenschaftliche Studium, die Seelsorge. Damals ein ganz neuer, moderner Weg, dem wir Dominikaner bis heute versuchen zu folgen. Natürlich ist dieses Klosterleben in der Stadt nicht immer einfach, vor allem wenn man – wie wir in der Düsseldorf Altstadt – „an der längsten Theke der Welt“ wohnt. Aber dafür sind wir mitten drin – bei den Menschen!

P. Elias H. Füllenbach OP



*vlnr: Pater Manfred Entrich, P. Paulus Engelhardt, P. Johannes Zabel, P. Manuel Merten, P. Elias H. Füllenbach, Praktikant fr. Jonas Golla, P. Wolfgang Sieffert.*

# Magie von Licht und Schatten

24. Juni 2012 bis 6. Januar 2013

Von den Schattenspielen bis zu Lithophanien /

Ausstellung im Filmmuseum und Hetjens-Museum Düsseldorf

**L**ange bevor der Film das Licht der Welt erblickte, waren die Menschen von Bildern fasziniert, die durch Lichtquellen illuminiert oder auf Leinwände projiziert wurden. Wechselndes Licht hinter großen Panoramen erzeugte die Illusion von Bewegung. In der gemeinsamen Sonderausstellung „Magie von Licht und Schatten“ widmet sich das Filmmuseum unter anderem dem historische Schattenspiel, dem Guckkasten oder der Laterna Magica und das Hetjens-Museum zeigt Lithophanien, das sind dünne Reliefplatten aus Porzellan, die im Durchlicht einem Diapositiv ähnliche, detailgetreue Bilder erzeugen. Die Ausstellung an der Schulstraße 4 wird vom bis zum 6. Januar 2013 gezeigt und ist dienstags sowie donnerstags bis sonntags von 11 bis 17 Uhr, mittwochs von 11 bis 21 Uhr geöffnet. Es gibt ein umfangreiches Begleitprogramm mit Vorführungen und Vorträgen.

Diese Ausstellung wurde von der Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft finanziell unterstützt.



„L'Algerienne“; Fensterhänger mit Lithophanie im Kathedralglasrahmen; Königliche Porzellanmanufaktur Berlin, 1842/43



- **Bedachungen**
- **Klempnerarbeiten**
- **Schieferarbeiten**
- **Fassadenarbeiten**
- **Eigene Gerüstaufstellung**
- **Kranverleih**

## H. & E. Stockbrink GmbH Bedachungen

Holtweg 48  
41379 Brüggen-Bracht

Telefon: (02157) 70 03  
Privat: (02157)90178  
Funktelefon: (0172) 7361314  
Telefax: (02157) 7004  
E-Mail: [info@stockbrink.de](mailto:info@stockbrink.de)  
[eckhard.stockbrink@stockbrink.de](mailto:eckhard.stockbrink@stockbrink.de)





# Königliche Eleganz, preußische Pracht

## 250 Jahre Königliche Berliner Porzellan-Manufaktur

Sonderausstellung im Hetjens-Museum · Deutsches Keramikmuseum

17. Februar bis 2. Juni 2013  
Eröffnung am 16. Februar 2013

Seit dem frühen 19. Jahrhundert ist die Geschichte Preußens eng mit dem Rheinland verknüpft: Düsseldorf diente ab 1822 als Verwaltungssitz der preußischen Rheinprovinz. Dank der engen wirtschaftlichen und kulturellen Kontakte zur Hauptstadt gelang der Rheinmetropole rasch der Aufstieg zur bedeutenden Kunststadt. Das Hetjens-Museum – Deutsches Keramikmuseum in Düsseldorf nimmt das 250. Jubiläumjahr der Königlichen Porzellan-Manufaktur Berlin (KPM) daher zum Anlass, ihre bedeutenden Werke und herausragenden technischen Leistungen in einer Sonderausstellung zu präsentieren. Kostbare Leihgaben aus der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten, dem Berliner Kunstgewerbemuseum, dem Museum für Angewandte Kunst in Köln sowie aus Privatbesitz werden die Geschichte der KPM im Hetjens-Museum glanzvoll vor Augen führen.

Zu den charakteristischen Stärken der Manufaktur gehören vor allem die elegante Formgebung und eine Dekorvielfalt der kostbaren Erzeugnisse. Die Düsseldorfer Ausstellung wird Service, Vasen, Aufsätze und Figuren der KPM aus der Zeit des Rokoko, des Klassizismus sowie der Jugend-

stilzeit – den drei herausragenden Produktionsphasen der traditionsreichen Manufaktur – zeigen. Einen prägnanten Abschluss bilden die modernen Geschirre von Gerhard Marcks, Trude Petri und Marguerite Friedlaender aus den Zwanziger und Dreißiger Jahren des 20. Jahrhunderts.

Die Gründung der KPM geht auf König Friedrich II. von Preußen (1712–1786) zurück, dessen exquisiter Geschmack die erste Schaffensphase prägte. So ließ er seine Servicebestellungen für das Neue Palais in Potsdam, das Berliner Stadtschloss, Schloss Charlottenburg oder das Breslauer Schloss nach seinen Dekorvorgaben ausführen.

Friedrichs Nachfolger, Friedrich Wilhelm II. (1744–1797), übertrug die künstlerische Leitung des Betriebs an eine Kommission, in der angesehene Mitglieder der Berliner Kunstakademie vertreten waren. Vor allem die großen Prunkvasen der KPM, die nach antiken Vorbildern gestaltet sind, faszinieren dank ihrer leuchtenden Farbdokore und breiten Goldborten. Sie gehören zu den wichtigsten Werken des europäischen Klassizismus.

Der künstlerische Direktor Theodor Schmuz-Baudiss (1859–1942) verwarf den historisierenden Stil der Kaiserzeit. Als ausgebildeter Maler und Keramiker fand Schmuz-Baudiss zu einem neuen dekora-



*Königliche Eleganz  
Deckelvase mit Portrait Friedrichs II. (1712-1786).  
Aus Düsseldorfer Privatbesitz.*

tiven Formenstil, der sich an Naturformen orientierte. Die naturalistischen Tierplastiken nach Vorlagen des Bildhauers Anton Puchegger sind auch heute noch in ihrer Kunstfertigkeit und perfekt abgestimmten Bemalung unübertroffen.

Als bedeutende Werke der KPM in dieser Zeit gelten die schreitenden Figuren für den „Hochzeitszug“ des Kronprinzen Wilhelm anlässlich seiner Vermählung mit Herzogin Cecilie von Mecklenburg-Schwerin im Jahr 1904. Die Entwürfe stammen aus der Feder des Bildhauers und Goldschmieds Adolf Amberg (1874–1913). Die Kaiserin kritisierte jedoch die Freizügigkeit des Tafelaufsatzes. Direktor Schmuz-Baudiss erstand daraufhin die Blätter Ambergs, ließ sie in Porzellan verwirklichen und mit leuchtenden Aufglasurfarben verzieren. Die Inszenierung des Hochzeitszuges aus Düsseldorfer Privatbesitz wird daher einen Höhepunkt der Ausstellung darstellen.

**Die Bäckerei der Brotfreunde**  
Josef Hinkel  
Hohe Str. 31 0211 86 20 34 13  
Mittelstr. 25 0211 86 20 34 21  
40213 Düsseldorf  
www.baecerei-hinkel.de

# SAITTA.

GASTRONOMIE & GASTRONOMEHR

KEIN DOLCE VITA  
OHNE GIUSEPPE SAIITTA.

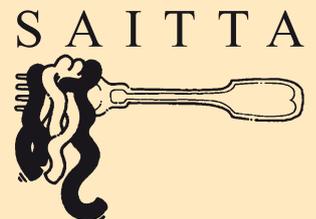


## ERLEBEN SIE ITALIENISCHE GASTFREUNDSCHAFT BEI GIUSEPPE SAIITTA.

SAITTA am Barbarossaplatz ist der erste Steh-Italiener am Platz und der älteste der Stadt. Folglich gibt es reichlich Gäste, die auf frische Pasta, guten Wein und italienische Köstlichkeiten stehen. Dank durchgehend warmer Küche und beständig guter Stimmung ist hier immer was los. Mit einem Satz: man fühlt sich nudelwohl.

### **SALUMERIA SAIITTA**

Barbarossaplatz 2, 40545 Düsseldorf, Tel. 0211-55 27 11



Seit 1990 verwöhnt die Küche der OSTERIA SAIITTA ihre Gäste. Das Haus am Nussbaum, im dörflichen Niederkassel, haben schon viele Feinschmecker zu ihrem persönlichen Centro Gusto erklärt. Die Atmosphäre ist italophil. Freude am Genießen und kulinarische Tradition machen die Osteria zu einem einmaligen Erlebnis - jedes Mahl!

### **OSTERIA SAIITTA**

Alt Niederkassel 32, 40547 Düsseldorf, Tel. 0211-57 49 34



PIAZZA SAIITTA - im neuen Ambiente der Piazza Saitta sind italophile Feinschmecker und Weinfans gut aufgehoben. Ein Ort für die italienischen Momente des Lebens, an dem sich jeder Gast rundum wohl fühlt. Ehrliche italienische Küche zu moderaten Preisen in gemütlicher, unkomplizierter Atmosphäre.

### **PIAZZA SAIITTA**

Barbarossaplatz 3, 40545 Düsseldorf, Tel. 0211-171 51 91

**PIAZZA  
SAITTA**  
RISTORANTE · BAR

**SAITTA Gastronomie und Gastronomehr** finden Sie in Düsseldorf-Oberkassel am Barbarossaplatz, in Düsseldorf-Niederkassel am Nussbaum und an Ihrem PC:

[www.saitta.de](http://www.saitta.de)



## Goethes Neuzeit

**E**rst als sich der Begriff der Renaissance im späten Biedermeier durchzusetzen beginnt, als Jacob Burckhardt sein Kultur der Renaissance in Italien (1860) veröffentlicht und als Epochenbegriff etabliert, entfaltet sich die Vorstellung einer Menschheit, die aus einer langen Nacht erwacht und in der Auferstehung eines neuen Lebens der Kunstschönheit steht, dem sich ein unendliches Feld von Studien eröffnet, zu vollem Glanz. Doch das befreiende Erlebnis des Frührots einer neuen, durch Entscheidungen des Individuums bestimmten Zeit ist schon bei dem jungen Goethe ausgeprägt. Im geschichtlichen Teil der Farbenlehre grenzt er sein besonderes Interesse von der als barbarisch-mönchisch empfundenen „so genannten mittlern Zeit“ ab: „Und sollten wir nun nochmals einen Blick auf das sechzehnte Jahrhundert zurückwerfen; so würden wir seine beiden Hälften von einander deutlich unterschieden finden. In der ersten zeigt sich eine hohe Bildung, die aus Gründlichkeit, Gewissenhaftigkeit, Gebundenheit und Ernst hervortritt. Sie ruht auf der zweiten Hälfte des fünfzehnten Jahrhunderts. Was in dieser geboren und erzogen wird, glänzt nunmehr in seinem ganzen Werth, in seiner vollen Würde, und die Welt erlebt nicht leicht wieder eine solche Erscheinung“. Die Welt um 1500 wird durch die geographischen Entdeckungen und das Denken des Kopernikus zum Globus, das Schießpulver und der Buchdruck werden erfunden, Denkfreiheit, Großheit und Bürgerlichkeit stehen nebeneinander.



Der Alchimist  
Kupferstich von Méchon, um 1780, nach David Teniers d.J. (1582–1649)

Der Lutheraner Goethe entdeckt aus nationalem Empfinden heraus die Welt Shakespeares und bringt sie in sein populäres Volksstück Götter von Berlichingen ein, dessen Helden (1480–1562) er mit dem Ruf „Freiheit! Freiheit!“ auf den Lippen untergehen läßt. Das durch Puppenspiele und Jahrmaktdrucke lebendige Schicksal des Erzzaubers Faust (ca. 1480–1540) formt sich in ihm über Jahrzehnte in seiner strebenden Verwegenheit zum Teufelskerl der Neuzeit. Mit dem kernigen Bürgertums des Meistersingers Hans Sachs (1494–1576) weiß er selbst einen Wieland zu begeistern. Im Feld der Humanisten bewertet er neben Erasmus, Ulrich v. Hutten mit seinen Dunkelmännerbriefen und der Freude am Leben in genau dieser Zeit, Franz v. Sickingen und Johannes Reuchlin (1455–1522). Er entdeckt für sich den charismatischen Grafen Egmont (1522–1568) in seinem Interesse am Befreiungskampf der südlichen Niederlande/Belgien, knüpft mit dem Dichter Torquato Tasso (1544–1595) an dessen

Spiegelung der Auseinandersetzung mit dem Islam im Befreiten Jerusalem an. Seine „Wiedergeburt“ während der Italienreise ist ohne die zahllosen Begegnungen mit der bildenden Kunst der Renaissance nicht zu denken, und er übersetzt die Autobiographie des gewalttätigen, schöpferischen Künstlers Benvenuto Cellini (1500–1571), die ihn als Epochen temperament anzieht.

Das Goethe-Museum öffnet mit diesem innovativen Thema, das in 140 Exponaten dargestellt wird, die Augen für Goethes tiefgehendes geschichtliches Verständnis dieser Aufbruchzeit.  
Volkmar Hansen

*Hinweis:*  
Weihnachtsausstellung im Goethe-Museum  
vom 2. Dezember 2012 bis zum  
18. Januar 2013  
Schloß Jägerhof, Jacobistraße 2,  
40211 Düsseldorf  
Öffentliche Führung mit Dr. Heike Spies am  
9. Dezember 2012 (2. Advent) um 11 Uhr





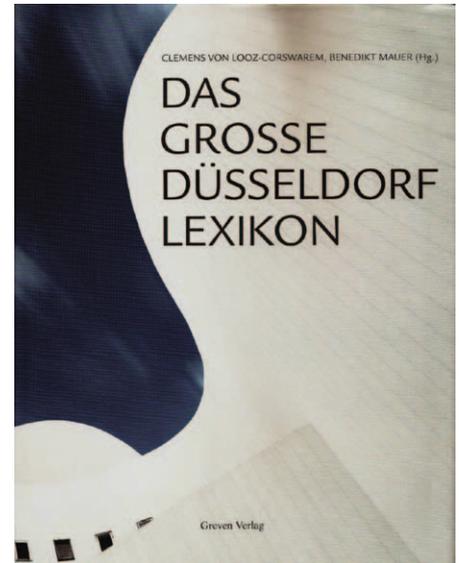
## Das Grosse Düsseldorf Lexikon – Ein Muss für jeden Düsseldorfer

**3,7** Kilogramm und darin zwischen zwei edel gestalteten Deckeln, hinter einem Schutzumschlag, der vielleicht zunächst irritiert, finden sich Dinge wie Alde Düsseldorf, Aschlöksen, Ritter von Eller, Jan-Wellem-Brunnen, IGEDO, Luigi Mancini, Otto Pankok, Quadriennale Düsseldorf, The Ostrich, Weinanbau oder Zero. Dies ist nur eine kleine Aufzählung von über 2.100 Stichworten zu Düsseldorf, zu finden in dem im Juli erschienen Grossen Düsseldorf-Lexikon. Wenn man dieses Buch durchblättert, bleibt man zwangsläufig hängen und es gehen einem mindestens zwei Dinge durch den Kopf: „Ich dachte immer, ich kenne meine Stadt“ und „Warum gibt es das erst jetzt?“ Es ist mehr als immer wieder überraschend, was die drei Verantwortlichen hinter diesem Lexikon, die beiden Herausgeber Prof. Dr. Clemens von Looz-Corswarem und Dr. Benedikt Mauer, sowie der Redakteur und Projektkoordinator und Mitglied im Vorstand der Alde, Dr. Peter Henkel (warum erscheint er eigentlich nicht auf dem Schutzumschlag?) über Düsseldorf zusammengetragen haben. Alleine die drei Verantwortlichen haben zusammen über 700 Artikel selbst verfasst, holten sich aber noch weitere Fachleute hinzu. Unterstützung erhielt sie von über 90 Autoren aus den verschiedensten Fachrichtungen. Das Autorenverzeichnis liest sich

wie das Who-is-who Düsseldorfs. Neben vielen bekannten Namen der Düsseldorfer Kulturszene wie Prof. Dr. Volkmar Hansen (Goethemuseum), Dr. Bettina Baumgärtel (Museum Kunstpalast), Dr. Annette Fimpeler (SchiffahrtMuseum) oder dem Rektor der Heinrich-Heine-Universität, Prof. Dr. Michael Piper, steuerte auch unser Baas, Heinrich Spohr, eine ordentliche Fülle von Begriffen des Düsseldorfer Rheinisch und zur Stadtgeografie bei. Fünf Jahre lang diskutierten von Looz, Mauer und vor allem Henkel intensiv mit Autoren über mögliche Stichworte, Gewichtungen und Umfang von Artikel.

Herausgekommen ist ein gut leserliches, sehr fundiert und genau recherchiertes, neues Standartwerk zu Düsseldorf. Die großzügige und hochwertige Bebilderung lädt ein, nicht nur gezielt nach einem Stichwort zu suchen, sondern sich von den Bildern neugierig zu machen. Wenn man Hubert Linden nicht kennt, wird man sicherlich an der Abbildung seiner 30 Meter hohen Statue in Brasilien hängen bleiben, die als drittgrößtes Denkmal Amerikas, den aus Düsseldorf stammenden Missionar zeigt.

Vielleicht etwas trockener, aber mindestens genauso interessant ist der Anhang, der mit unterschiedlichen zusätzlich Angaben zu Düsseldorf aufwartet. Neben einer sehr detaillierten Zeitleiste, finden sich in Auf-



listungen von Trägern unterschiedlicher von der Stadt vergebener Preise, Übersichten über Bürgermeister, statistisches Material zur Stadt und ihren Stadtteilen, kurz gesagt fast alles, was man wissen sollte oder will.

Was will man an diesem neuen Standartwerk kritisieren? Vielleicht, dass es in einem Kölner Verlag erschienen ist?

Clemens von Looz-Corswarem, Benedikt Mauer (Hrsg.), Peter Henkel (Red.), Das Grosse Düsseldorf-Lexikon, Greven Verlag Köln 2012, ISBN 978-3-7743-0485-7, Preis bis Januar 2013 68 €, danach ca. 89 €.

Gerhard Theisen

<b>Komödie</b> In Der STEINSTRASSE DÜSSELDORF	<b>24.10. - 08.12.2012</b> <b>DISKRETION EHRENSACHE</b> Schwank von Lewis Eastermann mit Kalle Pohl, Thorsten Hamer, Katrin Filzen, Claudia van Veen, Sylvia Schlunk, Patrick Michel und Roland Jankowsky	
	<b>WHISKEY FÜR DEN WEIHNACHTSMANN</b> Heitere Weihnachtslesung mit Hanna Seiffert, Dieter Prochnow, Désirée Brodka und Klaus Lothar Peters <b>09.12.2012, 15 Uhr</b>	
	<b>12.12. - 09.01.2013</b> <b>WAS BIN ICH WIEDER FÜR EIN SCHELM</b> Die große Heinz-Erhardt-Revue mit Thorsten Hamer, Christoph Schobesberger und Christine Richter	
Vorverkauf: Theaterkasse, Steinstr. 23, 40210 Düsseldorf; Tel: 0211 / 13 37 07 Vorstellungsbeginn: Di - Fr 20:00 Uhr, Sa 17:00 Uhr und 20:00 Uhr, So 18:00 Uhr Internet: <a href="http://www.komoedie-steinstrasse.de">www.komoedie-steinstrasse.de</a> ; eMail: <a href="mailto:abo@komoedie-steinstrasse.de">abo@komoedie-steinstrasse.de</a>		

**SSS SIEDLE**  
Kundendienst

**Josef Arnold GmbH**

Stiftsplatz 9a · 40213 Düsseldorf · Tel. 0211/329726 · Fax 0211/132218  
 E-Mail: [info@elektrotechnik-arnold.de](mailto:info@elektrotechnik-arnold.de) · [www.elektrotechnik-arnold.de](http://www.elektrotechnik-arnold.de)



# Großes Wörterbuch ‚Deutsch – Düsseldorfer Rheinisch‘

Das Düsseldorfer Rheinisch, gesprochen – geschrieben, erschienen im Grupello Verlag 2006, war schon nach einem Jahr vergriffen.

Zahlreiche Anregungen und Vorschläge aus der Leserschaft und von Autoren sowie Korrekturen und Erweiterungen der Beispiellisten machten kurzfristig eine 2., wesentlich erweiterte Auflage 2008 erforderlich.

Das große Interesse an einem ordentlichen Regelwerk für die Mundart des Düsseldorfer Rheinisch konnte aber nicht allein durch Beispiellisten für sprachliche Regeln befriedigt werden.

Und so entstand die Idee eines Wörterbuchs, das zunächst ein alphabetischer Wortindex werden sollte.

Die fragenden Hinweise ‚Warum schon wieder ein Mundartwörterbuch?‘ und ‚Haben wir nicht davon schon genug?‘ gingen am Thema des zu erstellen Wörterbuchs vorbei.

Sicher! Es gibt schon Mundartwörterbücher. Nur – diese sind zumeist umgekehrt angelegt: Mundart-Deutsch, also nicht für den deutschsprachigen, das Rheinisch lernen Wollenden geeignet. Zudem sind die ‚alten‘ vorhandenen Wörterbücher eher alphabetische Wortsammlungen, die sicherlich wörtlich wertvoll sind, aber zumeist sprachliche, linguistische Schwierigkeiten und sprachliche Varianten aussparen und so die sprachliche Fülle unserer Düsseldorfer Mundart nicht erfassen können.

## Jedes Wort steht in einem Zusammenhang.

Die Substantive sind männlich, weiblich oder sächlich. Ihre Plural- und Diminutivbildungen weichen oft vom Stammwort z. B. durch dem Umlaut ab. Die Verben haben oft unterschiedliche, unregelmäßige Stamm- und Konjugationsformen z. B. durch Stammerweiterung oder Ablautbildung. Zudem variieren sie in ihrer sprachlichen und bildhaften Bedeutung. Das wird nicht nur durch das Vorsetzen einer Vorsilbe (Präfix) evident.

Die einzelnen Wörter und Begriffe stehen nie allein. Sie werden durch Adjektive und

adverbielle Zusätze differenziert. Hinweise auf ihre Etymologie und sprachliche Herkunft erläutern ihre sprachliche Spannweite. Beispielsätze, idiomatische Wendungen und Anwendungshilfen erhellen die Bedeutungsvielfalt der Wörter und Begriffe.

In diesem Wörterbuch zeigt es sich, dass die Mundart des Düsseldorfer Rheinisch keine platte Sprache, kein ‚falsches Deutsch mit Knubbeln‘, sondern eine eigenständige Sprachvariante des Rheinischen Dialekts ist – lebensvoll, bildhaft und kreativ. Der Leser erfährt, dass unsere Mundart mehr als ein übergreifendes Verständigungsmittel ist. Sie unterscheidet sich von der Kunstsprache des Standarddeutschen beträchtlich, auch wenn das Vokabular ähnlich ist oder zu sein scheint.

Die Beachtung all dessen erforderte eine vierjährige, intensive, sprachliche Arbeit mit vielen Recherchen, mit Gesprächen und Diskussionen, mit den Analyse sprachlicher Vergleiche und dem Anführen von Varianten.

Das letzte Jahr war und ist noch von Korrekturen, vom Korrekturlesen, von der Fehlersuche, von der visuellen Präsentation von Sprache und von der konsequenten Setzarbeit (Layout) geprägt.

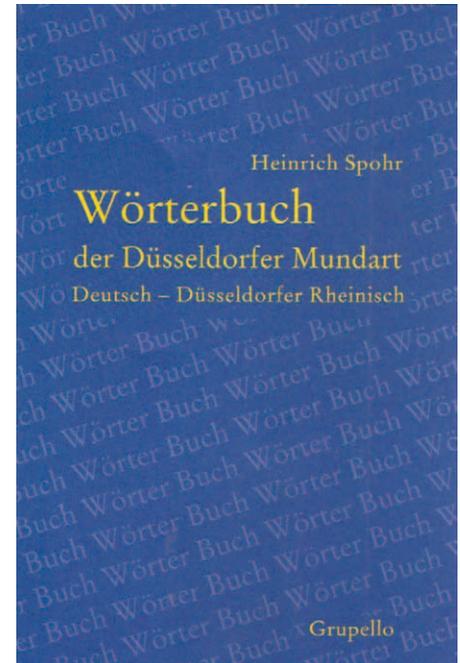
Der Sprachstoff steht! Der Leser muss aber auch finden können, was er sucht und wissen will.

## Das Auge liest mit!

Die übersichtliche Auffindbarkeit, Buchstabentypen, Satzzeichen, Abstände, **Fett-** oder Nichtfettdruck, Schreibweisen in kursiv oder recte, all das ist pingelige, aber notwendige Kleinarbeit, die das Lektorat des Grupello Verlags unseres Mitglieds Bruno Kehrein leistet.

Und dann tauchen immer wieder Begriffe auf, die im Wörterbuch noch nicht drin sind. Sprache und ihre linguistische Aufarbeitung sind eben nie zu Ende!!

Jetzt ist aber Schluss!!



**An dieser Stelle möchten wir schon einmal vorab für die z. Teil sehr großzügigen Zuwendungen einiger Spender und Sponsoren Dank sagen, die den Druck der Edition des über 600-seitigen Werkes mit ihrer finanziellen Hilfe auf den Weg gebracht haben. Sie werden alle in der Edition gebührend vermerkt.**

**Hoffen wir noch zur Deckung der Druckkosten auf die restlichen € 3000, damit ein akzeptabler Verkaufspreis erreicht werden kann.**

**Wir freuen uns auf Eure ‚Jröschelches‘ im sprachlichen und kulturellen ‚Angkaschement‘. Es lohnt sich.**

**Et deht sech lohne!**

**Mer sare Üch ne häzzleje Dank!**



# Schloss Eller

Erste Adresse für Ihre Veranstaltung



Ihre Tagung, Ihr Empfang oder Ihre private Feier gestaltet sich im stilvollen Ambiente von Schloss Eller ganz sicher zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Prunkstück ist der beeindruckende Prinzenaal im Empire-Stil. Daneben besticht der Salon Prinzessin Luise als nussbaumvertäfeltes Herrenzimmer oder das Vestibül im italienischen Stil. Umgeben von mehreren unterschiedlich ausgestatteten Salons zeigen sich die Räumlichkeiten von Schloss Eller nicht nur stilvoll elegant, sondern auch äußerst kombinationsfähig. Ein rustikaler Gewölbekeller, moderne Seminarräume in unterschiedlicher Größe und eine romantische Hochzeitssuite runden das abwechslungsreiche Angebot ab.

Insgesamt bietet Schloss Eller Platz für kleine Feiern bis hin zu großen Veranstaltungen mit weit über 500 Personen. Darüber hinaus kann auch der über 2.000m<sup>2</sup> große Innenhof für Festivitäten genutzt werden.

**Schloss Eller** | Parkplätze  
Heidelberger Straße 30  
40229 Düsseldorf

**Info & Buchungen**  
+49 211 / 748 36-63  
[www.idr-schloss-eller.de](http://www.idr-schloss-eller.de)



# Stadtmauer aus der Zeit der Stadterhebung

Am 12. Juli 2012 stießen Bauarbeiter in der Lambertusgasse/ Ecke Lieferplätzchen bei Kanalbauarbeiten auf Mauerreste. Der Grabungsleiter Herr Gunnar Franke und der Stadtarchäologe Herr Dr. Lommerzheim setzten sich sofort mit Edmund Spohr in Verbindung, der die Karte über die alte Stadtbefestigung erstellt hat. Der Verlauf der entdeckten Mauer entspricht den Angaben der Festungskarte die von Spohr auf der Grundlage von historischen Dokumenten und Karten in den letzten 40 Jahren verfeinert worden ist. In einem Spezialinstitut wird man mit einem Translumenzverfahren das Alter der gefundenen Mauerreste genau bestimmen. Dann ist man endgültig sicher, dass Düsseldorf nach der Stadterhebung nicht mit einem Palisadenzaun, sondern mit einer Mauer als Verteidigungsbauwerk befestigt worden ist. Kleinere weniger bedeutende Mauerreste wurden 2011 bei Kanalbauarbeiten im Bereich der Ursulinengasse nördlich der Kreuzherrenkirche gefunden. Auch gibt es historische Berichte von 1817, die von Mauerresten östlich der Liefergasse sprechen. In der Nähe wurde 1958 auf dem Gelände des Landes- und Amtsgerichtes bei Bauarbeiten 1958 ebenfalls ein Stück Stadtmauer sowie Teile des Stadtgrabens sichtbar. Eine Vorstellung über den ungefähren Verlauf der



Stadtmauer nach 1288 ist auf der 1993 von den Geburtstagsgästen von Edmund Spohr gestifteten Bronzetafel in der Ursulinengasse dargestellt. Dort ist auch im Pflaster der Verlauf der Stadtmauer mit Ziegelsteinen

im Boden dokumentiert. Oberbürgermeister Dirk Elbers machte sich am 17.07.2012 auf den Weg zur Baustelle, um den Fund selber in Augenschein zu nehmen. Er freut sich, dass kurz vor der 725-Jahrfeier der Stadterhebung 2013 diese Spuren der Stadtgeschichte sichtbar gemacht werden können. Der Oberbürgermeister äußerte die Absicht, Pläne zur Sichtbarmachung des ältesten Teils der Stadt Düsseldorf in Auftrag zu geben, wenn durch die Laboruntersuchungen das exakte Entstehungsdatum bestimmt ist. Zur Zeit ist die Fundstelle mit Stahlplatten überdeckt, um das leicht brüchige Mauerwerk vor Witterungseinflüssen zu schützen. Das 1,50 Meter lange Teilstück der in voller Höhe freigelegten Stadtmauer wird nach Abschluss der Untersuchungen bis zur Festlegung der Präsentation noch eine Zeitlang sichtbar sein.

E. Spohr, Vorsitzender AGD



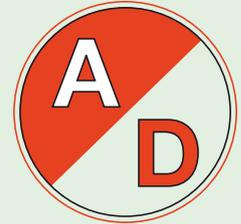


An alle Leser, die noch nicht Mitglied bei den „Alde“ sind:

### WERDEN SIE MITGLIED!

Sie sind interessiert

- an unserer Stadt, deren Geschichte, Gegenwart und Zukunft
- an Kultur, Tradition, Geselligkeit und Mundart
- an Ausflügen, Führungen und Besichtigungen
- am kostenlosen Erhalt des JAN WELLEM?



Dann

### WERDEN SIE MITGLIED!

Jahresbeitrag EURO 45,-

Anmeldungen über Tel. 32 22 50. Wir freuen uns auf Sie!

Wir danken allen Spendern und Gönnern sowie den Inserenten des ‚Jan Wellem‘ für die Unterstützung recht herzlich.

Unsere Mitglieder und Leser bitten wir, bei ihren Einkäufen und Aufträgen die Anzeigen in unserer Vierteljahreszeitschrift vorrangig zu beachten!

Die nächste Ausgabe des ‚Jan Wellem‘ erscheint Ende Februar 2013.

Redaktionsschluss der Ausgabe 1-2013 ist der

**14. Dezember 2012**

# Nachhaltig ! gut !



## Ausgezeichnet für exzellente und ausgewogene Anlageberatung.

[www.DeiNE-Volksbank.de](http://www.DeiNE-Volksbank.de)

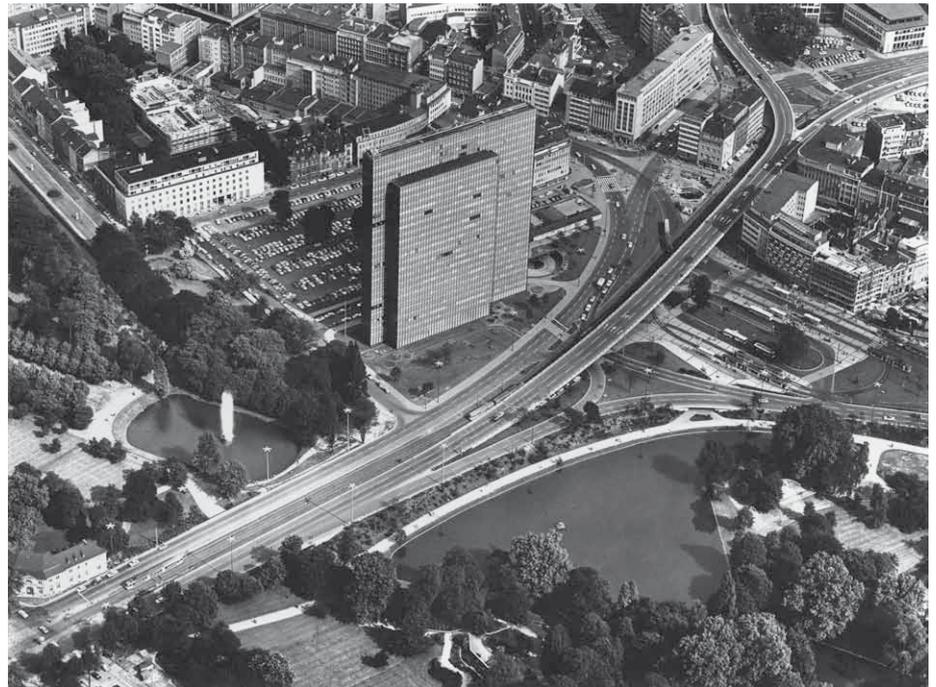
 **Volksbank**  
DÜSSELDORF NEUSS eG  
Finanzkompetenz seit 1881



# 1000-Füßler

1962 – 2012

Zum 2. Jubiläum des Baus unseres 1000-Füßlers fiel des Entscheidung des obersten Denkmalpflegers des Landes, dass die **Hochstraße „Hofgarten – Berliner Allee – Immermannstraße“**, als Denkmal eines autogerechten Verkehrsbaus der 60er Jahre **keine Existenzberechtigung** mehr hat. Die Stand- und Tragfähigkeit waren nicht mehr vorhanden, so dass die Funktion als Verkehrsbauwerk nicht mehr gegeben war. Der Minister bestätigte damit auch die Argumentation der Landeshauptstadt, dass das Bauwerk die zukunftssträchtige städtebauliche Neugestaltung der zentralen Innenstadt behindert, bzw. unmöglich macht. Damals war das Geld für den teuren Tunnel nicht da. **Prof. Tamms**, (Zitat): ‚Wenn Ihr (die Stadtverordneten) mir den Autotunnel unter der Schadowstraße her, nicht genehmigen wollt, dann bau ich Euch eine Hochstraße‘. **30 Jahre Lebensdauer**, die der Erbauer Prof. Friedrich Tamms, Verkehrs- und Stadtplaner Düsseldorfs, dem Verkehrsbauwerk gegeben hatte, **waren**



*Luftbild zur Verfügung gestellt vom Stadtarchiv*

**längst überschritten.** Nun wird der geschaffene Raum zu einem neuen Zentrum Düsseldorfs – zukunftssträchtig – für die Menschen gestaltet. Und so rufen wir den Zukunftsplanern unserer Stadt zu: **‚Losse mer et donn!‘**

Dennoch: **Versöhnung mit den Erhaltern ist angesagt!** Ein Erinnerungsmodell der Hochstraße sollte an repräsentativer Stelle aufgestellt werden. Vielleicht ist es auch angemessen, die vorgesehene Europa-Allee, **‚Prof. Tamms-Allee‘**, zu benennen.

H. Spohr



*Die neue Hofgartenpromenade des Kö-Bogens (Planungsstand Januar 2012). Verfasser: Freiraumplanung: FSWLA Landschaftsarchitektur GmbH, Düsseldorf, mit Molestina, Architekten Gesellschaft für Architektur GmbH, Köln, Madrid, Grafik: Lutz Menze Design*



## Mundartliche Begriffe

### Höngkesmadam

In Höngkesmadam verbergen sich zwei Wörter: Hund > dr Hongk, de Höngk und das französische Madame.

Mit Höngkesmadam bezeichnet man eine aufgeputzte Dame (en opjedonnerte Madam), die mit einem kleinen Hund (ne Köter, ne Pinscher) an der Leine, der vielleicht auch noch ein Schleifchen am Halsband hat, auf der Promenade, auf de Kö oder im Hofgarten Aufsehen erregend spazieren geht.

### Laberdönche

Das 'Laberdönche' ist ein Vorhemd, ein Chemisettchen, das man kleinen Kindern, die gefüttert werden, umbindet, damit sie nicht auf das gute, 'richtige' Hemd schlabbern, 'labbern'. In Düsseldorf nennt man dieses umgebundene Schutzhemd auch 'Schlabberlätzchen'. Wendung: 'Donn dem

Kengk et Laberdönche öm' < Bind dem Kind das Lätzchen um. 'Labern' bedeutet: Speisen verschütten und sich dadurch beschmutzen, bekleckern. Der zweite Wortteil '-dön' mit dem Diminutiv 'dönche' könnte sich von tun, frz.: donn(er), rheinisch 'donn' ableiten, denn das Lätzchen wird ja umgetan, denn > dat Laberdönche wähd jo ömjedonn'. Übrigens: Wer lang, unaufhörlich und dabei einfältig redet, schwätzt, und dabei ggfs. eine feuchte Aussprache hat, der labert > 'dä deht labere'.

### Muckefuck

Der Begriff bezeichnet den in schlechten Zeiten in Ermangelung echten Bohnenkaffees zubereiteten Kaffee aus Zichorie oder gebranntem Malz. Auch der nach dem Weltkrieg 'Kathreiner genannte Malz-Kaffee' wurde im Rheinland 'Muckefuck' genannt.

Der Begriff stammt ursprünglich aus den Französischen: mocca faux (falscher Kaffee), wobei 'mocca' die arabisch-jemitische Stadt am Roten Meer (Mokka, Mocha) bezeichnet, aus der der Kaffee stammt und die ehemals eine bedeutende Kaffeeexportstadt war, und 'faux' falsch bedeutet. Sprachlich wurde im Rheinischen daraus 'Muckefuck'. Ob es nun die Hugenotten waren oder französische Soldaten, die den falschen, aus Malzkorn gebrannten Kaffee ins Rheinland brachten, ist dabei sprachlich unerheblich, auch ob mit oder ohne Zichorie gebrannt. Eine andere Deutung, derzufolge das Rheinische Wort für Schlamm, nämlich 'Muck' hier eine Bedeutungsrolle spielt und mit 'fuck' in der Bedeutung von faul, verfault wie in 'fuckakesch' zusammenhängt, scheint wenig schlüssig. Jedenfalls ist der ins Standarddeutsch gewanderte Muckefuck eine dünner Ersatzkaffee.

Heinrich Spohr



## Momente genießen, die nur einem selbst gehören.

Abseits des Alltags innehalten und mit allen Sinnen spüren. Das ist wahrer Luxus. Erleben Sie neues Wohlbefinden für Körper und Seele. In einem Ambiente, das seinesgleichen sucht. Für Augenblicke, die in wertvoller Erinnerung bleiben.

Luxuriöse Beauty Treatments – Wellness-Massagen & therapeutische Massagen – eleganter Saunabereich – Salzwasser-Pool – Lounge – Geschenkgutscheine. Wir führen Produkte von Kanebo Sensai, Pevonia Botanica und Accessoires von Culti.

Momentum Spa  
Am Bonnhof 30a  
40474 Düsseldorf

Telefon +49 (0)211.51 80 870  
kontakt@momentum-spa.de  
www.momentum-spa.de

EINE NEUE EBENE DES WOHLBEFINDENS.





## Zukunft Wohnen

**I**n Grafental rollen bald die Bagger: Auf dem ehemals industriell genutzten Hohenzollern-Gelände werden zukünftig ca. 1.000 neue Wohneinheiten (WE) entstehen. Und das ist nur eines der vielen Neubauprojekte im gesamten Stadtgebiet.

Aktuell steht ein kurzfristig zu realisierendes Wohnbauflächenpotenzial mit mehr als 5.000 WE in verschiedenen Projekten, verteilt über alle Kauf- und Mietpreissegmente und das gesamte Stadtgebiet, zur Umsetzung bereit. Darüber hinaus können mittelfristig, in den nächsten 5 Jahren weitere 5.500 Wohnungen und langfristig weitere 2.300 potenzielle Wohnungseinheiten gebaut werden. Insgesamt werden damit bis 2020 rd. 13.000 neue Wohnungen auf dem Düsseldorfer Wohnungsmarkt zur Verfügung stehen.

### Warum so viele neue Wohnungen? Düsseldorf wächst!

Düsseldorf präsentiert sich seit über einem Jahrzehnt als Wachstumspol im Rheinland. Auf der Grundlage einer sehr guten wirtschaftlichen Entwicklung hat die Landeshauptstadt vor allem aufgrund der hohen ausbildungs- und arbeitsplatzbezogenen Zuwanderung an Bevölkerung gewonnen. Aktuell leben hier knapp über 590.000 Menschen. Prognostiziert ist ein Anstieg auf insgesamt etwa 605.000 Menschen bis Ende des Jahres 2025.

Die Stadt muss sich nun der Herausforderung stellen, ein der hohen Nachfrage entsprechendes Wohnraumangebot sicher zu stellen. Dabei sind dem zukünftigen Wohnungsbau vor dem Hintergrund der zur Verfügung stehenden Flächenpotenziale

in einer bereits dicht bebauten Stadt wie Düsseldorf aber räumliche Grenzen gesetzt.

### Innen- vor Außenentwicklung

In einer Stadt mit einem deutlichen Bevölkerungswachstum und einer zunehmenden Anzahl von Arbeitsplätzen wächst der Druck einer weiteren baulichen Entwicklung sowohl im Innenbereich, als auch auf Flächen im Außenbereich. Das erklärte Ziel der Düsseldorfer Stadtentwicklung ist es jedoch, diese bisher nicht bebauten Flächen außerhalb der Siedlungsbereiche für den Naturschutz, die Trinkwassergewinnung, die Landwirtschaft und als Erholungsraum zu bewahren. Die Stadt Düsseldorf hat deswegen mit dem Stadtentwicklungskonzept 2020+ (STEK) das räumliche Leitbild der Innen- vor der Außenentwicklung beschlossen. Dazu gehört beispielsweise auch die Umnutzung von aufgegebenen Industrie- und Gewerbeflächen, die im Rahmen des Strukturwandels zur Handels-, Dienstleistungs-, Medi-





en- und Kommunikationsstadt freigesetzt wurden.

### Grafental

Das Neubauprojekt „Grafental“ ist ein gelungenes Beispiel für die erfolgreiche Reaktivierung eines Umstrukturierungsgebietes. Das ehemalige Hohenzollern-Gelände wird derzeit zu einem attraktiven Büro- und Wohnstandort entwickelt. Insgesamt sollen hier neben Büros, Verwaltungs- und Dienstleistungsstandorten etwa 1.000 neue WE in Form von Mehrfamilien- und Reihenhäusern entstehen. Es wird Wert auf einen Mix an unterschiedlichen Wohnungstypen und -größen gelegt, um unterschiedliche Zielgruppen ansprechen zu können. Die industrielle Vorgeschichte bleibt bei diesem größten Wohnbauprojekt im Stadtbezirk 2 durch den Erhalt und die sinnvolle Umnutzung einiger denkmalgeschützter Gebäude und der Meisterhäuser deutlich ablesbar.



### Heerdter Krankenhaus (Dominikus-Krankenhaus)

Neben der Wiedernutzung von brach liegenden Industrieflächen ist auch eine behutsame Nachverdichtung Teil der Düsseldorfer Stadtentwicklung. Ein Beispiel hierfür ist die Neuplanung im Bereich des Heerdter Krankenhauses (Dominikus-Krankenhaus). Dort ist die Entwicklung eines neuen Stadtquartiers mit Eigentums- und Mietwohnungsbau, einem Schwesternwohnheim und einem Ärztehaus mit darüberliegendem Wohnturm als neue Landmarke vorgesehen. Die Bestandsgebäude des Krankenhauses werden in die Planungen integriert. Zu den positiven Nebeneffekten des Vorhabens gehört, dass die bisher untergenutzten Außenflächen erstmals für die Bevölkerung erlebbar werden und das gesamte Quartier durch neue Wegebeziehungen näher an den Rhein rückt.

### Qualitätssicherung

Die städtebauliche Entwicklung Düsseldorfs erfolgt unter dem Grundsatz „Qualität vor Quantität“, der den hohen Anspruch an die Planung ausdrückt. Voraussetzung hierfür ist eine Planungskultur, die Bürger, Investoren und Architekten gleichermaßen einbezieht. Im Rahmen der geplanten Bebauung rund um das Heerdter Kranken-

haus wurde beispielsweise ein zweistufiges Gutachterverfahren zur Findung der städtebaulichen Grundform durchgeführt. Auch bei dem Projekt Grafental ist nach einer Rahmenplanung eine Mehrfachbeauftragung erfolgt und es ist ein freiraumplanerischer Wettbewerb für die Grünflächen geplant. Dieses Vorgehen sorgt für innovative Ansätze und ermöglicht die Auswahl des besten Konzeptes (ggf. auch durch die Kombination mehrerer eingereicherter Vorschläge). Eine intensive Öffentlichkeitsarbeit im Sinne eines transparenten Planungsprozesses bietet dabei nicht nur den Vorteil der Einbeziehung von Vor-Ort-Kenntnissen, sondern sorgt auch für eine höhere Akzeptanz und Identifikation der dort wohnenden Menschen mit dem Projekt.

Zu den weiteren Planungszielen der Stadt gehören die klimaangepasste Stadtentwicklung – in den aktuellen Beispielen etwa durch den Anschluss an das Fernwärmenetz oder die Errichtung von Blockheizkraftwerken – und das barrierefreie Bauen. Ebenso bilden die sinnvolle Durchmischung von neuen Wohngebieten, das Angebot innovativer Wohnformen, aber auch die Weiterentwicklung der Möglichkeiten zum Erwerb von Belegungs- und Mietbindungen den Rahmen für alle wohnungspolitischen Maßnahmen.

Die Neuplanung am Heerdter Krankenhaus sieht beispielsweise neben Eigentumswohnungen im höheren Preissegment auch Mietwohnungen und 65 WE (über 20 % der geplanten 300 WE) geförderten Wohnungsbau vor, davon 25 WE für betreutes Wohnen. Hier kann beispielhaft aufgezeigt werden, dass es möglich ist, eine gemeinwohlorientierte Wohnbaupolitik zu verfolgen, die Wohnraum in allen Preissegmenten schafft, ohne das hohe qualitative Niveau in Bezug auf Städtebau und Architektur zu vernachlässigen.

### Integrierte Quartiersentwicklung

Es wäre aber sicherlich zu kurz gegriffen, allein den quantitativen Zuwachs an Wohnungen in den Fokus der Stadtplanung zu stellen. Auch in die bestehenden vielfältigen Strukturen der Stadt bringen wir neue Qualitäten. Ein Ansatz ist die von der Stadt erfolgreich – über die Grenzen von Ämtern und Verwaltung hinweg – umgesetzte „Integrierte Quartiersentwicklung“. Aktuell werden in den zwei Gebieten Wersten/Holthausen und Rath/Mörsenbroich in den Handlungsfeldern Wohnen und Wohnumfeld, Grün- und Freiräume, soziale Infrastruktur, lokale Ökonomie sowie Bildung, Soziales und Integration Maßnahmen zur Stabilisierung und Stärkung der Wohnquartiere



umgesetzt. Hierzu zählt es insbesondere auch, den Wohnungsbestand – ausgerichtet an der zukünftigen Nachfrage – aufzuwerten und preiswerten Wohnraum zu sichern.

**Resümee: Trends erkennen, Strategien entwickeln**

Es zählt zu den zentralen Aufgaben der Düsseldorf Stadtplanung, mit Blick auf die Zukunft des Wohnens schon heute Antworten zum zukünftigen Wohnungsbau auf sich abzeichnende soziale, räumliche sowie technische Entwicklungen zu finden. Wir haben in den vergangenen Jahren die richtigen Antworten mit zielgerichteten Investitionen gegeben und in allen Marktsegmenten einen attraktiven Wohnungsmarkt geschaffen, der sich sehr dynamisch entwickelt. Die hohe Nachfrage und der geringe Leerstand zeigen dies ebenso deutlich wie die zahlreichen Investitionen auf dem Düsseldorfer Wohnungsmarkt.

Erkenntnisse zu aktuellen Trends auf dem städtischen Wohnungsmarkt bilden die Grundlage für die strategische Ausrichtung der Düsseldorfer Stadtentwicklung. Die Landeshauptstadt nutzt die Chancen des Wachstums und passt den Wohnstandort Düsseldorf an die aktuellen demografischen, ökonomischen und ökologischen Herausforderungen an. Ausgesprochenes Ziel der Düsseldorfer Stadtentwicklung ist es, die hohe Lebens- und Wohnqualität in

Düsseldorf auf der Grundlage der hohen Wirtschaftskraft und der Schuldenfreiheit zu sichern und weiter zu stärken. Sie sind das Fundament, auf das es aufzubauen gilt.

Mit dem Stadtentwicklungskonzept „Düsseldorf 2020+ – Wachstum fördern, Zukunft gestalten“ hat die Landeshauptstadt Düsseldorf die Weichen für den Weg in eine erfolgreiche Zukunft gestellt. Dieses strategische Steuerungsinstrument ist im Sinne seines integrierten Ansatzes wegweisend für die Stadtentwicklung der nächsten Jahre. Diesen Weg geht die Stadt Düsseldorf in großen Schritten und schreibt das Entwicklungskonzept derzeit fort.

In Ergänzung hierzu ist mit dem Handlungskonzept Wohnungsbau ein kooperativer Prozess begonnen worden, in dem sich die verschiedenen Akteure des Düsseldorfer Wohnungsmarktes engagieren. Ziel ist, den Wohnungsmarkt in Düsseldorf auch zukünftig als starken „Standortmotor“ und -faktor zu erhalten. Grundlage für die weitere Entwicklung im Bestand wie im Neubau werden die mit den Akteuren der Düsseldorfer Wohnungswirtschaft abgestimmten Handlungsleitlinien für die strategische Wohnstandortentwicklung sein. In den Handlungsleitlinien werden langjährig gepflegte Grundsätze der Planung fortgesetzt. Sie tragen dazu bei, die hohe Attraktivität der Stadtquartiere zu sichern und weiter auszubauen.

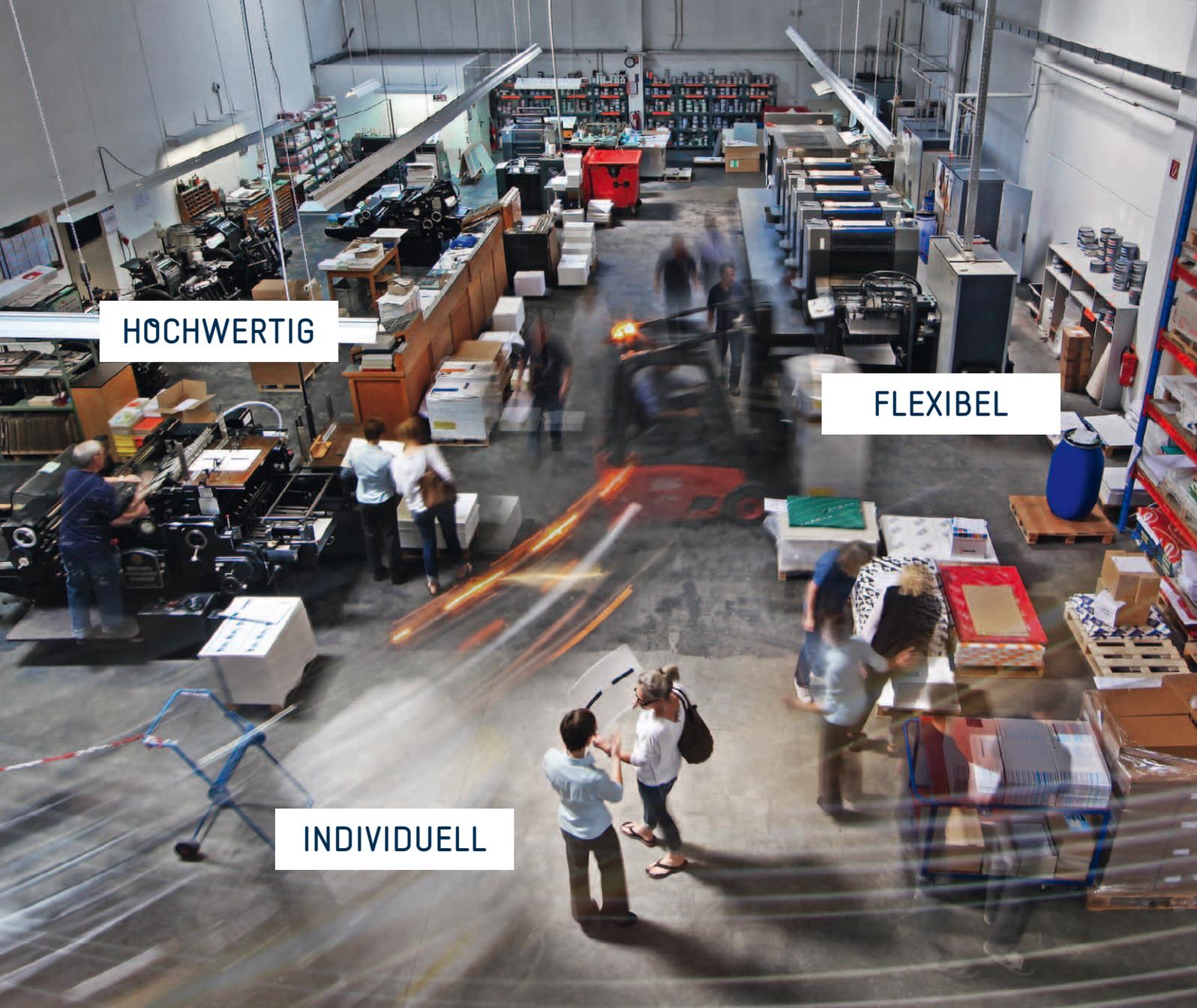
**Neue Kooperationsformen in Stadt und Region**

Das wohnungspolitische Handeln kann und wird daher zukünftig aufgrund der begrenzten Flächengröße und unter dem Gesichtspunkt des Freiraumschutzes nicht alleine auf das Stadtgebiet der Landeshauptstadt Düsseldorf eingegrenzt bleiben. Vielmehr wird zunehmend eine informelle regionale Kooperation erforderlich sein, mit der heutige Planungsinstrumente, wie beispielsweise der derzeit in der Fortschreibung befindliche Regionalplan und die darin enthaltenen Wohnraumbedarfsflächen zielgerichtet ergänzt werden.

Die Landeshauptstadt versteht die aufgezeigten Ziele und Grundsätze als Herausforderung an sich selbst, auch mit dem Ziel neue Wege und innovative Lösungen aufzuzeigen. Diese Aufgabe, die Zukunft des Wohnens in Düsseldorf zu gestalten, kann die Stadt nicht allein meistern. Düsseldorf braucht starke und innovative Partner. Ziel aller muss sein, aus Ideen zeitgemäße, barrierefreie und klimagerechte Wohnungen und daraus lebendige lebenswerte Quartiere zu entwickeln. Dabei steht nicht nur der Wohnungsneubau im Vordergrund – vielmehr sollen auch in den bestehenden Quartieren neue Qualitäten geschaffen werden.

Dr. Gregor Bonin,  
Dezernat Planen und Bauen

<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Neuanlagen</li> <li>▶ Umbauten</li> <li>▶ Wartungs- und Reparaturdienst an Aufzugsanlagen aller Art</li> <li>▶ 24-Std.-Notdienst-Service</li> </ul>			<h1>HORST SCHÄFER GmbH</h1>
			<h2>AUFZUG-DIENST</h2>
<p><b>40233 Düsseldorf · Lindenstraße 57 · Telefon 02 11/68 33 64 · Fax 02 11/68 33 90</b>  <b>E-Mail info@aufzug-schaefer.de · www.aufzug-schaefer.de</b></p>			



HÖCHWERTIG

FLEXIBEL

INDIVIDUELL

... das sagen unsere Kunden.  
Überzeugen Sie sich selbst!

[WWW.DRUCKEREI-LAUTEMANN.DE](http://WWW.DRUCKEREI-LAUTEMANN.DE)  
TELEFON 0211/17 93 400



Druckerei Lautemann

Exzellente Drucksachen & Mailings



Die Redaktion des „Jan Wellem“ informiert:  
**Voraussichtliche Erscheinungstermine**  
 unseres „Jan Wellem“ in 2013:

**JW 1.2013**

erscheint Ende Februar 2013, 88. Jahrgang,  
 (Heft 1, Februar, März, April)  
 Redaktionsschluss: Freitag, 14.12.2012!

**JW 2.2013**

erscheint Ende Mai 2013, 88. Jahrgang,  
 (Heft 2, Mai, Juni, Juli)  
 Redaktionsschluss: Freitag, 15.03.2013!

**JW 3.2013**

erscheint Ende August 2013, 88. Jahrgang,  
 (Heft 3, August, September, Oktober)  
 Redaktionsschluss: Freitag, 14.06.2013!

**JW 4.2013**

erscheint Ende November 2013, 88. Jahrgang,  
 (Heft 4, November, Dezember, 2013, Januar 2014)  
 Redaktionsschluss: Freitag, 13.09.2013!

**KONDITIONSMEISTER**  
**HEINZ-RICHARD HEINEMANN:**

„Wir garantieren mit  
 unserem Namen  
 für handwerkliche  
 Qualität aus  
 Meisterhand und  
 absolute Frische.“



Konditorei. Chocolatier

**Heineemann®**

Café und Restaurant  
 Düsseldorf

www.konditorei-heinemann.de

## Unser Schießleiter Lothar Scholz

**L**othar Scholz geb. am 15.05.1935 in Lübben/Schlesien. Im Zuge der Familienzusammenführung kam L. Scholz 1952 nach Düsseldorf, wo er zunächst in Holthausen wohnte, um dann 1967 in die Herzogstraße zu ziehen, wo er als Friseurmeister ein Friseurgeschäft betrieb. September 1982 wurde Lothar Scholz Mitglied bei der Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft von 1920 e.V. September 1985 wurde er zunächst passives Mitglied bei der Schützengesellschaft „1. Grenadiere von 1842“. Ein Jahr später wurde er aktives Mitglied der Gesellschaft. 1987/88 wurde Lothar Scholz Kompaniekönig seiner Gesellschaft. Er war 15 Jahre 1. Hauptmann seiner Kompanie und wurde 2002 mit dem Stadttorden vom damaligen OB Joachim Erwin ausgezeichnet. Das allerdings erst, nachdem er im Jahr zuvor nochmals die Königswürde seiner Gesellschaft errang. Im Jahr 2007 wurde er von seiner Gesellschaft zum Ehrenhauptmann ernannt und im gleichen Jahr König bei den AD. Seit 1987 ist er Schießleiter mit Abschlussprüfung und steht den AD bei den Sommer- und Gründungsfesten als Schießleiter zur Verfügung.

Wir bedanken uns bei Lothar Scholz für seinen selbstlosen Einsatz bei unseren Stiftungsfesten.





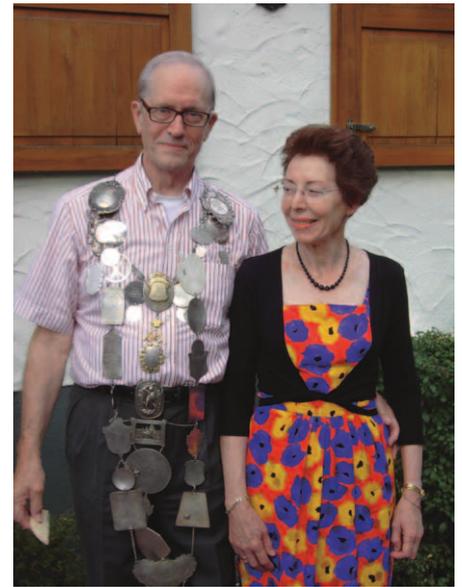
## Stiftungsfest am 19.08.2012

Zum diesjährigen Stiftungsfest im „Haus Gantenberg“ hatte der Baas bei Petrus das „Hoch Achim“ mit Sonnenschein und annähernd 40 °C im Schatten bestellt. Diese Hitze riss ein Loch in die Teilnehmerliste. Mineralwasser wurde an diesem Tag zum Lieblingsgetränk der Alde. Der Baas begrüßte gewohnt launig die 30 Alde und Gäste, sowie unser Ehrenmitglied Walter Bulczak. Besonderen Dank sprach er Lothar Scholz (siehe Seite 22) aus, der seit 25 Jahren als Schießmeister für den ordnungsgemäßen Ablauf des Königsschießens sorgt. Ein weiterer Dank ging an Manfred Bodewein für die Organisation des Stiftungsfestes. Nachdem sich alle bei Kaffee und Kuchen gestärkt hatten, ging es zum Königsschießen bzw. Damenkegeln. Um 17.53 Uhr hatten wir mit **Helmut Schillians** einen neuen Gesellschaftskönig, der mit dem 12. Schuss ins Schwarze getroffen hat-

te. Vorher hatte es einen Kampf um die Pfänder gegeben: **Rechter Flügel** Heribert Wolf, **Linker Flügel** Gerhard Theisen, **Schweif** Gerd Schlüter, **Kopf** Volker Engels, **Rumpf** Manfred Bodewein. **Beim Damenkegeln** wurde Ursula Crachy Erste, Sigrid Schillians Zweite, Marie-Luise Theisen Dritte.

### Die Parade

Der alte König Horst Stiehl mit seiner Königin konnte wehmütig ein letztes Mal mit der kleinen Königskette die Parade abnehmen. Dann durfte unser neuer König Helmut Schillians, dekoriert mit der historischen großen Königskette, mit seiner Königin Sigrid, das Spalier der jubelnden Alde abschreiten und weil es so schön war ein 2tes und auch ein 3tes Mal. Nach den Glückwünschen überreichten Baas und Vizebaas die obligatorischen Blumensträu-



ße. Der Tag klang mit einem gemeinsamen Abendessen aus. Alle Alde werden dieses heiße Fest sicherlich lange in wärmster Erinnerung halten.

So ward's gesehen und geschrieben von  
Wolfgang Dargel

## Liebe Alde, liebe Düsseldorfer, Ihre erste Adresse für vollendetes Design, ausgezeichnete Qualität und Funktion

Feinste Materialien, handwerkliche Perfektion in Manufaktur-



Qualität und natürlich „Made in Germany“ repräsentieren unsere Zeyko-Küchen.

Eine Küche für den anspruchsvollen und individuellen Küchenliebhaber, weil die inneren Werte halten, was der äußere Eindruck erwarten lässt.

Das Design der Miele Einbaugeräte passt dazu perfekt. Überzeugen Sie sich in der größten



Miele-Ausstellung im Großraum Düsseldorf.

**Miele**  
DÜSSELDORF

**GRANDERATH**

Granderath Electro GmbH • Steinstr. 26/Ecke Kreuzstr.  
40210 Düsseldorf • Telefon: 0211.17 54 270  
Internet: [www.mielehaus-granderath.de](http://www.mielehaus-granderath.de)



## Ohren auf ...

hieß es am 29. September 2012 in der Tonhalle zu Düsseldorf

**H**öre, wem Gehör gegeben! Was war geschehen? Der Landeshauptstadt Düsseldorf wurde über die Zuhörer eine musikalische Visitenkarte überreicht. Die Camerata Louis Spohr sorgte unter der Leitung von Bernd Fugelsang für einen absolut köstlichen Ohrenschauspiel. Der Verfasser dieser Zeilen ist kein Musik-Kritiker, ja ehrlich, er kann auch keine Noten lesen, aber hören, sofern man denn Noten hören kann. Gut hören können muss der Dirigent ... und er muss sein Orchester einfühlsam füh-

ren können. Bernd Fugelsang und seine Camerata Louis Spohr haben sich derart einfühlsam in mein Gehör eingeschlichen, dass ich alleine schon von der als unglaublich sanft empfundenen Einleitung zu „Guillaume Tell“ gerührt war. Ich habe mir nach Konzertende zu Hause noch einmal den „Guillaume Tell“ von CD angehört ... und war enttäuscht!

Lieber Bernd Fugelsang, liebe Camerata Louis Spohr: Ich höre sehr gerne klassische Musik. Wenn diese dann so exzellent ge-

spielt wird, wie an diesem wunderbaren Konzertabend, ja dann, ja dann hätte ich gerne eine CD davon.

Abschließend darf ich erwähnen, dass die Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft endlich auch wieder mal etwas unterstützt hat, was nicht aus fester Materie besteht, aber bestehen bleibt. In diesem Sinne wünsche ich der Camerata Louis Spohr weiterhin viel Erfolg ... und bitte: Einfühlsam bleiben!

Ein Konzertbesucher, der, wie  
Bernd Fugelsang, Mitglied der AD ist.

### „Im Goethe-Museum“ Goethe als Naturwissenschaftler

Vortrag und Führung von stellv. Direktorin Dr. Heike Spies

**40** Personen, 27 Mitglieder und 13 Gäste der Goethe-Gesellschaft Marl Im Vest nahmen mit großem Interesse den Einführungsvortrag unserer Ehrendame Dr. Heike Spies zu ‚Goethe als Naturwissenschaftler‘ auf. In einem weiten Bogen breitete Heike Spies Goethes naturwissenschaftliche Forschungen

und Experimente von der Botanik über die Physiologie bis hin zur Geologie, Meteorologie und Farbenlehre aus. Goethe versuchte in die Fülle des ihm bekannten naturwissenschaftlichen Wissens eine Systematik zu finden und zu erstellen. Er sieht einen universellen Zusammenhang zwischen der Erde, dem Wissen um die Erde und dem

Wirken des Menschen. In seinen literarischen Werken finden wir immer wieder ‚naturwissenschaftliche‘ Hinweise.

An den Vortrag schloss sich die Erkundung der naturwissenschaftlichen Sammlung im Goethe-Museum an, die eine Reihe von originalen Objekten, nicht nur aus der Farbenlehre, vorhält.

Der Baas dankte Frau Dr. Spies für ihren tiefgehenden und erhellenden Vortrag und die Vorführung der Goethe'schen Sammlung. (Die Führung fand am 19. Sept. 2012 statt.)

**HANS BLOM** SANITÄR- + HEIZUNGSTECHNIK



Neustädter Weg 28 · 40229 Düsseldorf  
Telefon 02 11/72 38 46 · Fax 02 11/7 27 01 45 · firmablom@googlemail.com



# Düsseldorf: schuldenfrei – aber nicht reich?

Unter diesem Motto stand der Vortrag

**42** Alde folgten mit großer Aufmerksamkeit den hochinteressanten Ausführungen des Kämmerers der Stadt Düsseldorf, Stadtdirektor Manfred Abrahams, beim Monatsabend am 27.09.2012. Die haushalts- und finanzpolitisch für einen „Laien“ nicht immer einfach nachzuvollziehenden Zusammenhänge erläuterte er klar und sehr gut verständlich.

Er legte ausführlich dar, wie wichtig die Schuldenfreiheit für eine Kommune wie Düsseldorf ist, die ihr eine uneingeschränkte Handlungsfähigkeit ermöglicht und Investoren anzieht.

„Reich“ darf man nicht nur monetär betrachten. Finanzpolitisch ist Düsseldorf nicht reich, dafür aber an Lebensqualität. Die Stadt steht in den Ranglisten regelmäßig auf den vorderen Plätzen.

Wir haben erfahren, dass Düsseldorf als größter Industriestandort in Nordrhein-Westfalen und Sitz ertragsstarker Unternehmen wie Banken, Versicherungen, Dienstleistern an sich eine steuerstarke Stadt mit

einem hohen Gewerbesteueraufkommen ist und wie sich Eurokrise und schwächelnde Weltwirtschaft negativ auf die Erträge der Unternehmen und damit auf die Gewerbesteuererinnahmen auswirken.

Oberstes Gebot bei der Aufstellung des Haushaltes ist der Erhalt der Schuldenfreiheit. Die um 100 Millionen Euro verringerten Einnahmen müssen entsprechend ausgeglichen werden.

Herr Abrahams legte sehr informativ die Problematiken bei der Aufstellung des Haushaltes dar.

Wenn auf der einen Seite Großinvestitionen wie Wehrhahn-Linie und Kö-Bogen samt Kostensteigerungen nicht beeinträchtigt, eine höhere Belastung der Bürger durch Realsteuern (Grundsteuer, Gewerbesteuer) vermieden, das Leistungsangebot der Stadt für die Bürger erhalten, der Sozialetat möglichst nicht angetastet werden sollen und Düsseldorf eine familienfreundliche Stadt bleiben soll, müssen Einnahmen der Stadt erhöht und Ausgaben im Verwaltungshaus-

halt reduziert werden. Möglichkeiten dazu stellte der Kämmerer fundiert dar.

Eine besondere Schwierigkeit ist dabei die zwangsläufige Erhöhung der Personalausgaben um 19,3 Millionen in diesem Jahr aufgrund des Tarifabschlusses im öffentlichen Dienst, die durch Einnahmeverbesserung aufgefangen werden müssen und können.

Das Auditorium dankte Herrn Abrahams am Ende seines Vortrags mit starkem Beifall und der Baas übergab Herrn Abrahams als Dank die Bronze-Plakette ‚Alte Oberkasseler Brücke‘.

Die dem Referat folgenden Fragen beschäftigten sich im Wesentlichen mit der Beteiligung von Investoren bei Kostensteigerungen und der Verschuldung der meisten Kommunen in NRW sowie die von der Landesregierung vorgesehene Zwangsabgabe der Stadt an verschuldete Gemeinden. Gegen eine solche Zwangsabgabe durch die Stadt wird diese sich ggfs. juristisch wehren.

Günter Ehrig

## Vogel & am Brunnen

Versicherungsmanagement

*Tradition.*

*Unabhängigkeit.*

*Vertrauen.*

Mit uns  
ist Düsseldorf  
immer auf der  
sicheren Seite!

**amBrunnen.de**

Es kann alles so schnell gehen!



Gut, dass ich alles  
geregelt habe!

Bestattungsvorsorge –  
eine Sorge weniger.

Ihr Bestatter seit mehr als 160 Jahren in Düsseldorf.

Wir beraten Sie: 0211-13 60 60

Düsseldorf:  
Andreasstraße 19  
Luegallee 81  
Reihelstraße 140  
Schwerinstraße 4



**CARL SALM**  
BESTATTUNGEN



## Interview mit Hartmut Heukelbach

**D**r. Hartmut Heukelbach ist in Düsseldorf als Facharzt für Dermatologie und Venerologie niedergelassen.

**Spohr: Welche Patienten sehen Sie in Ihrer Praxis?**

**Dr. Heukelbach:** In meiner Praxis tritt das gesamte Spektrum dermatologischer und venerologischer Erkrankungen auf. Schwerpunkte in der täglichen klinischen Arbeit liegen bei den Hautkrebskrankungen (Basaliom, Spinaliom, Melanom), Erkrankungen der Talgdrüsen (z. B. Akne, Rosacea, Couperose) sowie Ekzeme/Dermatitiden jedweder Genese (z. B. kontaktallergisch, atopisch, seborrhoisch, mikrobiell, mykotisch). Weiterhin gehören zum Fachgebiet Erkrankungen der Nägel, Venen, der Mundschleimhaut und des Enddarms.

**Spohr: Sie sprachen auch von Hautkrebskrankungen. Welche Arten gibt es?**

**Dr. Heukelbach:** Beim Hautkrebs unterscheidet man generell 2 Arten: den hellen

Hautkrebs und den dunklen Hautkrebs. Der dunkle Hautkrebs ist den Patienten unter dem Begriff Melanom bekannt und kann auf vorbestehenden Muttermalen, aber auch von allein entstehen. Die Hautveränderung ist dunkelbraun-schwarz.

Der helle Hautkrebs gliedert sich wiederum in zwei Arten:

1. Das Basaliom
2. Das Spinaliom

Das Basaliom kommt hauptsächlich im Gesicht und Rumpfbereich vor. Dieser Hauttumor blutet sehr leicht und wird vom Patienten deswegen oft mit Verletzungen in Verbindung gebracht.

Beim Spinaliom (auch Plattenepithelkarzinom genannt) gibt es Vorläufer, die sogenannten aktinischen Keratosen, die größtenteils in Stirn- und Kopfhautbereich auftreten. Der Patient erkennt sie an einer rauen Stelle (Schmirgelpapier vergleichbar), die nicht abheilt. Letztlich können diese Vorstufen in etwa 14 bis 18 % der Fälle in ein Plattenepithelkarzinom umschlagen.

**Spohr: Welche Möglichkeiten hat der Patient, dem Hautkrebs vorzubeugen?**

**Dr. Heukelbach:** Da die Sonnenbestrahlung eine entscheidende Rolle bei der Entstehung von Hautkrebs spielt, ist es sinnvoll, die Sonnenbelastung der Haut in Grenzen zu halten. Dies kann durch Sonnenschutzkleidung, durch Sonnenschutzmittel (Cremes, Lotions, Spray) und durch die Wahl des Urlaubsortes (z. B. nördlich gemäßigten Breiten) geschehen. Als Sicherheitscheck sind die vom Dermatologen vorgenommenen Hautkrebskontrollen zu empfehlen, inzwischen eine Leistung der gesetzlichen Krankenkassen.

**Spohr: Welche Therapiemöglichkeiten stehen dem Patienten bei der Diagnose „Hautkrebs“ offen?**

**Dr. Heukelbach:** Diese Frage kann immer nur im Einzelfall beantwortet werden. Gerade in der letzten Zeit haben sich neue Therapien neben der klassischen Methode der Excision etabliert. Zu nennen wären z. B. die Lasertherapie oder die Therapie mit immunmodulierende Substanzen.

**Spohr: Sie erwähnten z. B. die Lasertherapie. Was kann so ein Laser eigentlich leisten?**

**Dr. Heukelbach:** Laser sind in unterschiedlichen Wellenlängen und – auch in Abhängigkeit davon – für verschiedene Funktionen erhältlich. In meiner Praxis stehen mir zwei Laser zu Verfügung:

Der Erbium-Laser ist ein Laser, der Gewebe unter Sicht im Micrometer-Bereich abtragen kann. Dieser wird hauptsächlich zur Therapie der oben beschriebenen Aktinischen Keratosen eingesetzt, die oberflächlich entstehen und somit für die Lasertherapie gut zugänglich sind. Des Weiteren findet er Verwendung in der kosmetischen Behandlung von Hautveränderungen. Hier können zum Beispiel überstehende Muttermale im Gesicht, Stielwarzen, Altersflecken oder Alterswarzen entfernt werden. Mit dem KTP-Laser werden Gefäßveränderungen (erweiterte Gefäße) „verschweißt“. Damit kommt er bei der Behandlung von Couperose oder bei der Entfernung von sogenannten Blutschwämmchen genutzt.

**Spohr: Wie sehen Sie die Zukunft Ihres Fachgebiets?**

**Dr. Heukelbach:** Die Lebenserwartung der Bevölkerung steigt stetig. Zugleich erfreuen sich Reisen in sonnenreiche Länder immer größerer Beliebtheit. Als Dermatologe kann ich in meiner Praxis in den letzten Jahren ein deutlich häufigeres Auftreten von Hautkrebskrankungen beobachten, wobei die Schwere der Erkrankung stetig steigt, zugleich das Alter der betroffenen Patienten signifikant sinkt. Die erstmalige Diagnosestellung „Hautkrebs“ hat sich deutlich hin zu jüngerer Patienten verschoben. Zum Teil sind schon 26jährige von dieser Diagnose betroffen. Auch im Bereich der allergologischen Erkrankungen ist ein zunehmender Trend zu verzeichnen, was sich teils durch Vererbung, teilweise aber auch durch das Neuaufreten von Stoffen in der Umwelt erklären läßt.

Ich denke, dass der Dermatologe heute und auch in Zukunft gut auf den beschriebenen Trend eingestellt ist und über ausreichend Möglichkeiten verfügt, ihm zu begegnen.

H. Spohr



### Kurzvita

*Hartmut Heukelbach  
geb. 1964 in Bonn, hat am Are-Gymnasium  
in Bad Neuenahr das Abitur gemacht,  
Medizinstudium an der Universität Bonn.  
Klinische Ausbildung an der Universität  
Bonn und Universität Essen  
Seit 01.05.1997 in Düsseldorf  
in einer Einzelpraxis tätig  
Hospitalitäten an den Universitäten  
Hannover, Regensburg, Tübingen.*



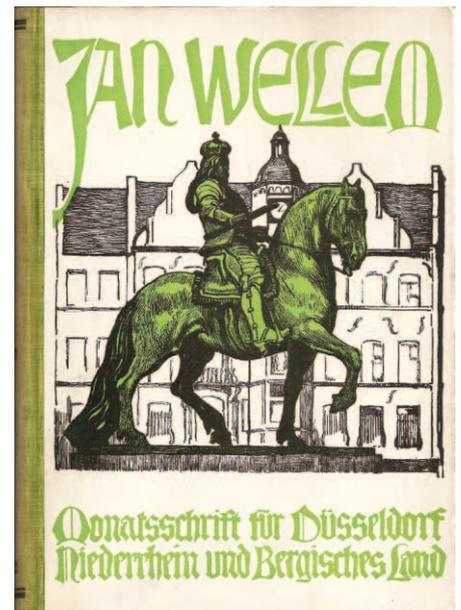
# Ehrung verdienter Düsseldorfer

aufgefunden im 7. Jahrgang des ‚Jan Wellem‘ Februar 1932

**B**ürgersinn nicht nur mit Wort, sondern vor allem auch durch die Tat zu pflegen, ist in zunehmendem Maße Gepflogenheit der ‚Alde Düsseldorfer‘ geworden. Neuerdings hat die Gesellschaft eine künstlerische Plakette anfertigen lassen, von der in jedem Jahre ein Exemplar durch den Oberbürgermeister einem von Vorstände vorgeschlagenen, um die Heimatstadt besonders verdienten Mitbürger verliehen werden soll. In diesem ersten Jahre der Verleihung sollte die Auszeichnung drei verdienten Männern zu teil werden. ... Durch

Herrn Oberbürgermeister Dr. Dr. H. C. Lehr empfangen die Herren  
**Stadtarchivrat Dr. Friedrich Lau,**  
**Stadtverordneter Rektor**  
**Georg Spickhoff,**  
**Museumsverwalter Franz Nölke**  
die Plakette, und der laute Jubel, der die Auszeichnung dieser Heimmattreuen begleitete, hat sich in alle Kreise der Bürgerschaft fortgepflanzt. ... Die ‚Alde Düsseldorfer‘ haben sich mit der Einführung dieser Ehrung selbst einen ehrenden Merkmstein errichtet.

**E. C.**



Titelseite des JW von Febr. 1932

**E. C.** sind die Initialen von Eduard Czwoydzinski, dem Schriftleiter des ‚Jan Wellem‘ und gleichzeitig Rt .... der Gesellschaft Schlaraffia Dusseldorpia.

An der Idee und dem gedanklichen Hintergrund zur Verleihung unserer Jahresplakette in Bronze hat sich bis heute nichts geändert. Solche Plaketten haben eine Doppelfunktion:

Sie werden zur Ehrung überreicht und erinnern gleichzeitig an historische Düsseldorfer Gebäude, die es nicht mehr oder in ihrer ursprünglichen Form nicht mehr gibt, wie z. B.:

- Jan Wellem
- das Alte Stadttheater,
- der Brückenturm
- der Oberkasseler Brücke,
- das Alte Berger Tor,
- das Provinzial-Ständehaus,
- die Alte Kunsthalle,
- das Historische Rathaus,
- das Schloss Jägerhof,
- der Schlossturm 1750,
- das Wilhelm-Marx-Haus.

Für das Jahr 2013 hat sich der Vorstand mit dem Sponsor Volksbank Düsseldorf Neuss eine besondere Plakette ausgedacht. Es wird wie immer ein Glanzlicht sein, welches wir auf dem Jahresempfang am 1. Mai 2013 im Schloss Jägerhof verleihen werden.



## APOLLONIA

### Praxisklinik für Zahnheilkunde



**Behandlung von Angstpatienten**  
**Zentrum für Implantologie, Kieferorthopädie**  
**und Prophylaxe in Düsseldorf**  
**Rostocker Straße 18 | Tel. 02 11 - 70 58 58**  
**[www.apollonia-praxisklinik.de](http://www.apollonia-praxisklinik.de)**



## Unsere Veranstaltungen

Dezember 2012 – Januar 2013 – Februar 2013

### Donnerstag, 6. Dezember 2012, 19:30 Uhr (pünktlich!)

**NIKOLAUS-ABEND in der Brauerei „Zum Schlüssel“**, Saal, Bolker Str. 43, Düsseldorf-Altstadt

Der Besuch des Nikolaus mit seiner ‚wahrheitsgetreuen‘ Rede ist uns gewiss.

Versteigerung des Riesenweckmanns, gestiftet von Traditions-Bäcker Josef Hinkel.

Der Erlös ist für einen guten Zweck bestimmt.

**Brengt jenöjend Euros met! Doht Üch onbedengs aanmelde!** T 32 22 50

### Sonntag, 9. Dezember 2012, 11:00 Uhr:

**Advents- und Weihnachtssingen der AGD in der Tonhalle**, Karten bei der Tonhalle

### Donnerstag, 17. Januar 2013, 17:00 Uhr:

**Besuch und Führung „Wehrhahn-U-Bahn“** mit Dipl.-Geol. Ingo Pähler (U-Bahn-Amt), maximal 25 Personen, **die Anmelde-Liste ist geschlossen!** Treffpunkt: Heinrich-Heine-Allee 37, 1. OG

### Donnerstag, 31. Januar 2013, 19:33 Uhr:

**Großer KARNEVALSABEND** unserer Gesellschaft: in der traditionellen Form.

Saal der Brauerei „Zum Schlüssel“, Bolker Str. 43-47, Düsseldorf-Altstadt.

Unser Fest- und Organisations-Comitee hat wieder ein großes Programm vorbereitet mit Vortragskünstlern, Büttendrednern, Sängern, die alle ‚exklusiv‘ für uns auftreten. Das Prinzenpaar der Landeshauptstadt Düsseldorf und das Kinderprinzenpaar der Düsseldorfer Bürgerwehr erfreuen uns mit ihrem Besuch. Präsidiale Leitung: Hans Unger. **Anmeldung von wäjens de Pläzz mott sen!** max.: 90 Pers.! Doht dem Baas aanschrieve! Angtree von 18:44 h af, äwer met e Kostümche! Dat schönnsde, selvsjemahte Kostüm wähd prämeert.

### Aschermittwoch, 13. Februar 2013, 19:30 Uhr:

**FISCHESSEN mit HOPPEDITZ-BEERDIGUNG**

im Brauerei-Restaurant „Zum Schiffchen“, Hafenstr. 5, Düsseldorf-Carlstadt.

E draurech-schwatte Auftitt för dr verblichene Hoppeditz ess aanjesaht. Et send Desche reserveert, äwer von wäjens de Pläzz (max. 40 Personen!) doht dem Baas aanschrieve!

**In Planung, daher nur zur Information:** (Anmeldung noch nicht möglich)

### Donnerstag, 28. März 2013:

**JAHRESVERSAMMLUNG 2012** mit Vorstandswahlen in der Brauerei „Zum Schlüssel“, Bolker Str. 43-47 Düsseldorf-Altstadt.

Et jütt meddens en lecker Ähze-Zupp. De Daaresorder (Einladung und Tagesordnung) kütt en de nächste Usjav. Doht Üch äwer von wäjens de Zupp-Portione aanmelde!

### Donnerstag 25. April 2013:

**Monatsabend im „Schlüssel“: Vorstellung des Großen Wörterbuchs „Deutsch – Düsseldorfer Rheinisch“** durch den Autor Heinrich Spohr

### Mittwoch 1. Mai 2013:

**JAHRESEMPFANG im Schloss Jägerhof**

**Wenn nicht anders angegeben, haben Sie 3 Möglichkeiten zur Anmeldung:**

- Eintrag in die Umlaufliste am Monatsabend
- Telefonisch beim Baas: 0211-322250
- Schriftlich an die Geschäftsstelle, Jülicher Str. 21, 40477 Düsseldorf

**Aus organisatorischen Gründen sind Anmeldungen über E-Mail nicht möglich!**

**Zur Beachtung: Abmeldungen bitte jeweils spätestens 3 Arbeitstage vor der Veranstaltung.**



## Stiftungen – Spenden – Zuwendungen – DANK

Unser satzungsgemäßes, erfolgreiches Wirken für die Denkmalpflege und die Stadtbaukultur, die mundartliche Sprachpflege, die Durchführung und Organisation des Stadtparkassen-Radschläger-Turniers, die Förderung von Kunst und Kultur erfreut nicht nur die Düsseldorfer Bürger, sondern regt erfreulicher und dankbarer Weise dazu an, unsere Kasse zu diesem Zweck immer wieder, neben dem Mitgliedsbeitrag, mit finanziellen Zuwendungen aufzufüllen. So sind in diesen Jahr 2012 eine Reihe von Spenden eingegangen von:

Irmgard u. Karl Apweiler  
 Bezirksvertretung 1  
 Bezirksvertretung 5  
 Walter Bulczak  
 Wolf Hartmut Busse  
 Ursula Crachy  
 Kurt und Heidemarie Daute  
 Düsseldorf Marketing & Tourismus  
 Peter Fröhlich

Klaus Guelland  
 Klaus Heyder  
 Miriam und Rolf Lenz  
 Udo van Meeteren  
 Rolf Purpar  
 Franz-Josef Pütz  
 Lothar Scholz  
 Guntram Schoenitz  
 Danièle und Heinrich Spohr  
 Raimund Salm  
 Stadtparkasse Düsseldorf  
 Deutsches Stiftungszentrum  
 Volksbank Düsseldorf Neuss

Wir sagen herzlich **Dank** für diese großzügigen und z.T. ganz erheblichen Zuwendungen!!!

**Dank** sagen wir auch Allen, die auf den Monatsabenden und bei den anderen Veranstaltungen unseren Sammlungsradschläger mit ihrem Geldeinwurf hörbar wirbeln lassen.

Soweit die Zuwendungen nicht zweckgebunden sind, werden wir diese nach unserer Satzung für folgende **Projekte** einsetzen:

Wiederaufstellung der beiden allegorischen Büsten auf dem Gesims des linken Portals des Grupello-Hauses,

Herausgabe des Großen Wörterbuchs ‚Deutsch – Düsseldorfer Rheinisch‘,

Herausgabe der Broschüre ‚Historischer Gerresheimer Bahnhof‘, Stadtparkassen-Radschläger-Turnier,

Jahresplakette 2013,

SchiffahrtMuseum Neugestaltung.

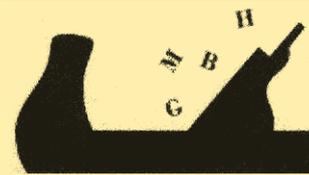
Wir sagen an dieser Stelle auch all denen **Dank**, die sich bei unseren Veranstaltungen, deren Organisation und zeitaufwändiger Vorbereitung, in der Repräsentanz der AD bei Veranstaltungen in der Stadt und in der Gestaltung des „Jan Wellem“ mit ihrer Zeit eingebracht haben und mit Sachzuwendungen die Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft bereichert haben.

Euer und Ihr Vorstand der AD

## Leserzuschriften

*Unser Mitglied H. W. Götz schreibt uns u. a.:*

„.....ich gratuliere weiter zu dem Erscheinungsbild, welches unser Jan Wellem-Heft bereits seit lange hat. Welch ein Unterschied zu früher. Das Gestaltungsbild, die Ausführung, das Heft hat sich in jeder Beziehung zum Guten verändert. Form, Fotos, Berichte, Gliederung:.. es ist eine Freude und ein Gewinn, das Heft zu lesen. Es ist das würdige Organ der **ALDE DÜSSELDORFER BÜRGERGESELLSCHAFT von 1920 e.V.** Mein Dank gilt dem ganzen Redaktionsteam. Eine andere Vereinszeitschrift, auf die ich mich bisher immer gefreut hatte, ist zu einem Anzeigenblatt verkommen, welches in 10 Min. durchgelesen ist.“



**SCHREINEREI KARL HELLER**

BAU & INNENAUSBAU

- ◆ Einbauschränke
- ◆ Fenster
- ◆ Türen
- ◆ Möbel
- ◆ Verkleidungen
- ◆ Holz- und Kunststoffverarbeitung
- ◆ Reparaturen einschließlich Einbruchschäden
- ◆ Sicherheitstechnik

Spangerstraße 36 · 40599 Düsseldorf  
 Tel. 02 11 78 00 22 · Fax 02 11 78 95 76  
 info@schreinerei-heller.de · www.schreinerei-heller.de



# Geburtstage

(ab 25 alle fünf Jahre bis 75, dann jährlich)

## Dezember 2012

02.12.	Dipl.-Ing. Erich Waase	77
06.12.	Dr. Curt Kleinschmidt	78
08.12.	Univ.-Prof. (i.R.) Hagen D. Schulte	76
18.12.	Siegfried Dorn	79
22.12.	Heinrich Lamertz	78
26.12.	Engelbert Oxenfort	77

## Januar 2013

01.01.	Dr. Erich Krewani	82
04.01.	Dr. Ulrich Hardt	55
05.01.	Hans Küster	75
05.01.	Peter Westenberger	45
08.01.	Horst Layes	70
12.01.	Heinz-Richard Heinemann	65
16.01.	Bernhard Fluck	78
16.01.	Ehrenmitglied Wolfgang Suhre	70
23.01.	Dr. med. Uwe Barth	55
23.01.	Gerhard Knabe	75

## Februar 2013

03.02.	Karl Guderjahn	83
06.02.	Jürgen König	65
07.02.	Franz-Josef Pütz	82
07.02.	Andreas Schletter	45
11.02.	Heinrich Sorger	76
12.02.	Hans-Heinz Goertz	76
13.02.	Willi Adorff	79
15.02.	Heiner Nonnen	78
23.02.	Ralph am Brunnen	50
25.02.	Dipl.-Verw.wirt Hans Walter Götz	86

## Grüße sandten

Klaus Heylen; Prof. Dr. V. Hansen, Direktor Goethe-Museum; Dr. H. Spies, stellv. Direktorin Goethe-Museum; Dr. D. Antonin, stellv. Leiterin Hetjens-Museum; Dr. A. Fimpeler, Direktorin Schifffahrt-Museum; K. Burkhardt; A. Goßmann, Vorstand Stadtparkasse Düsseldorf; S. Trache, Geschäftsführerin Druckerei H. Lautemann; Dr. B. Mauer, Direktor Stadtarchiv; Prof. Dr. C. von Looz-Corswarem, Direktor Stadtarchiv a. D.; Dr. E. Spohr, Vorsitzender AGD; W. Pesch, Hermann-Harry-Schmitz-Societät; Dr. S. Anna, Leiterin Stadtmuseum; D. ‚Puma‘ Westmeier; M. Reifenrath; A. Simanowski, Japanische Internationale Schule; L. Scholz, Ehrenhauptmann 1. Grenadiere; Th. Jarzombek, MdB; G. Jakoby, CreativService; J. Hilger-Höltgen, Mundart-Vorlesewettbewerb; H. G. Lohe, Kultur-Dezernent; Dr. J. Heimeshoff, Leiter Institut Denkmalschutz + Denkmalpflege; H. Küster, BHG; Dr. C. Kleinschmidt; E. Linke; L. Inden, I. Schützenchef; K. H. Theisen, Chefredakteur DJournal; E. Pliszka, Präsident Bilker Heimatfreunde; E. Winkels u. W. Richter, 1. + 2. Vors. Fr.-Kreis Düsseldorfer Buch; H. Rademacher, Ehrenvors. Freunde SchifffahrtMuseum; D. Ziob Vors. Förderverein Kaiserpfalz Kaiserswerth; G. Schoenitz, Vorstand AD; H. Wolf, Vorstand AD; S. Fürst, Vorstand AD

## Unser Archiv

### Wiederum ist unser Archiv bereichert worden!

**Dr. Fred Betzler** hat in seinem Bücherschrank gegriffen und uns eine Reihe wertvoller ‚überzähliger‘ Düsseldorf-Bücher geschenkt: Bildbände mit historischen Aufnahmen, Monographien, Mutter Ey, ‚Aus D‘fs Vergangenheit von H. Weidenhaupt, Die D‘fer Tonhalle, 100 Jahre Malkasten, 120 Jahre KV Malkasten, 125 Jahre Künstlerverein Malkasten, Der Malkastentpark und seine Baulichkeiten, Schloss Eller, Düsseldorf 1945-1994 u. A.

Auch vier alte Bronze-Plaketten hat uns Fred Betzler geschenkt, so dass wir nun von allen Jahresplaketten bis auf den ‚Schlossturm‘ und die ‚Neanderkirche‘ je zwei Exemplare besitzen.

Von **Klaus Burghardt** haben wir eine großartige CD mit Filmdokumenten, 700 Jahre Düsseldorf 1988‘ erhalten. Und **Hans-Dieter Wehenkel** hat uns Düsseldorf-Bände geschenkt.

Wir sagen allen Genannten herzlichen Dank. Auch von unserer Ehrendame Dr. Annette Fimpeler haben ein wertvolles dokumentarisches Buch über die Rhein-Schifffahrt erhalten.

**Ihr habt Euch um die Alde Düsseldorf in besonderer Weise verdient gemacht!**

Mögen diese vorbildlichen Stiftungen Andere anregen, in ihrem Bücherbestand auch mal Luft zu unseren Gunsten zu schaffen.

Auch wenn Ihr in Antiquariaten, auf der Büchermeile oder dem Bücherbummel der Kö stöbert und Düsseldorf relevante Werke findet, kauft sie und stiftet sie uns.

Für Recherchen zu Artikeln und Beiträgen im ‚Jan Wellem‘, zur Beantwortung von Anfragen betreffs der Historie unserer Stadt, auch für Recherchen zum Thema ‚Mundartpflege‘ sind ‚alte‘ Bücher äußerst wertvoll.

Noch Mal jubelnden Dank!

Euer Vorstand

### Impressum „Jan Wellem“:

Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft von 1920 e.V.  
Jülicher Str. 21, 40477 Düsseldorf, Tel. 0211 - 322250,  
Fax 0211 - 322227,  
E-Mail: janwellem@alduesseldorfer.de

Redaktion:  
Heinrich Spohr, Gerhard Theisen, Bernd Heggen

Verteilung:  
Mitglieder, Vereine, Rat und Verwaltung der Stadt,  
Schulen, Institutionen und Firmen

Anzeigenakquisition: Wilhelm Breuer  
Tel. 0211 / 32 45 05, Fax: 0211 / 13 24 70  
E-Mail: wilhelm.breuer@gmx.de

Gestaltung: Digiteam  
Erkrather Str. 365, 40231 Düsseldorf  
Tel. 0211 - 779299-0, Telefax: 0211 - 779299-19  
E-Mail: info@digiteam.de

Anzeigen und Druck:  
Druckerei Heinz Lautemann GmbH  
Tiefenbroicher Weg 26, 40472 Düsseldorf, Tel. 179340-0  
Fax 179340-17, E-Mail: info@druckerei-lautemann.de

Bankkonten:  
Stadtparkasse Düsseldorf  
Kto.-Nr. 14047229, BLZ 30050110;

Volksbank Düsseldorf Neuss  
Kto.-Nr. 1100623010, BLZ 30160213

Alle Rechte vorbehalten. Insbesondere dürfen Nachdruck, Vervielfältigungen auf Speichermedien, Verbreitung und Aufnahme in Online-Dienste und Internet, etc., nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung und Genehmigung der Redaktion, erfolgen. Für alle Beiträge gilt: Die Redaktion behält sich vor, Artikel und Beiträge aus redaktionellen Gründen zu kürzen. Die mit Namen versehenen Artikel und Beiträge geben nur die persönliche Meinung der Autoren wieder und nicht zwangsläufig die von Herausgeber und Redaktion.

# Individualität seit über 100 Jahren!

Wir sind Ihr Spezialist für Maßkonfektion, Maßhemden und Gesellschaftsbekleidung.

CANALI

*van Saack*

ARMANI  
COLLEZIONI

BURBERRY



BOGNER

EDUARD DRESSLER  
Finest Menswear. Since 1929.

SCHNEIDERS®  
Salzburg

KAPRAUN

Hiltl

NOVILA

GIMO'S.

FRATELLIROSSETTI

*Regent*  
HANDTAILORED

SCHAFFNER

SEIT 1903

DER HERRENAUSSTATTER

Steinstraße 16-18 · 40212 Düsseldorf · Tel. 02 11.32 56 44 · [www.schaeffner-der-herrenausstatter.de](http://www.schaeffner-der-herrenausstatter.de)

Falls  
Empfänger verzogen,  
bitte mit  
neuer Anschrift  
zurück!

Immer da, immer nah.

# PROVINZIAL

Die Versicherung der  Sparkassen

Wie Sie Ihre Zukunft  
auch planen.  
**Wir begleiten Sie.**

